

Marokko

31. Januar–2. März 2015

Inhalt

Marrakesch.....	5
Fès	34
Volubilis	79
Meknes	90
Marrakesch II.....	94
Agadir	111
Ouarzazate.....	128
Ait Ben Haddou	142
Dratal.....	149
Sahara Sky Hotel.....	164
Dadestal.....	170
Dadesschlucht	178
Marrakesch III.....	195

Über diesen Bericht

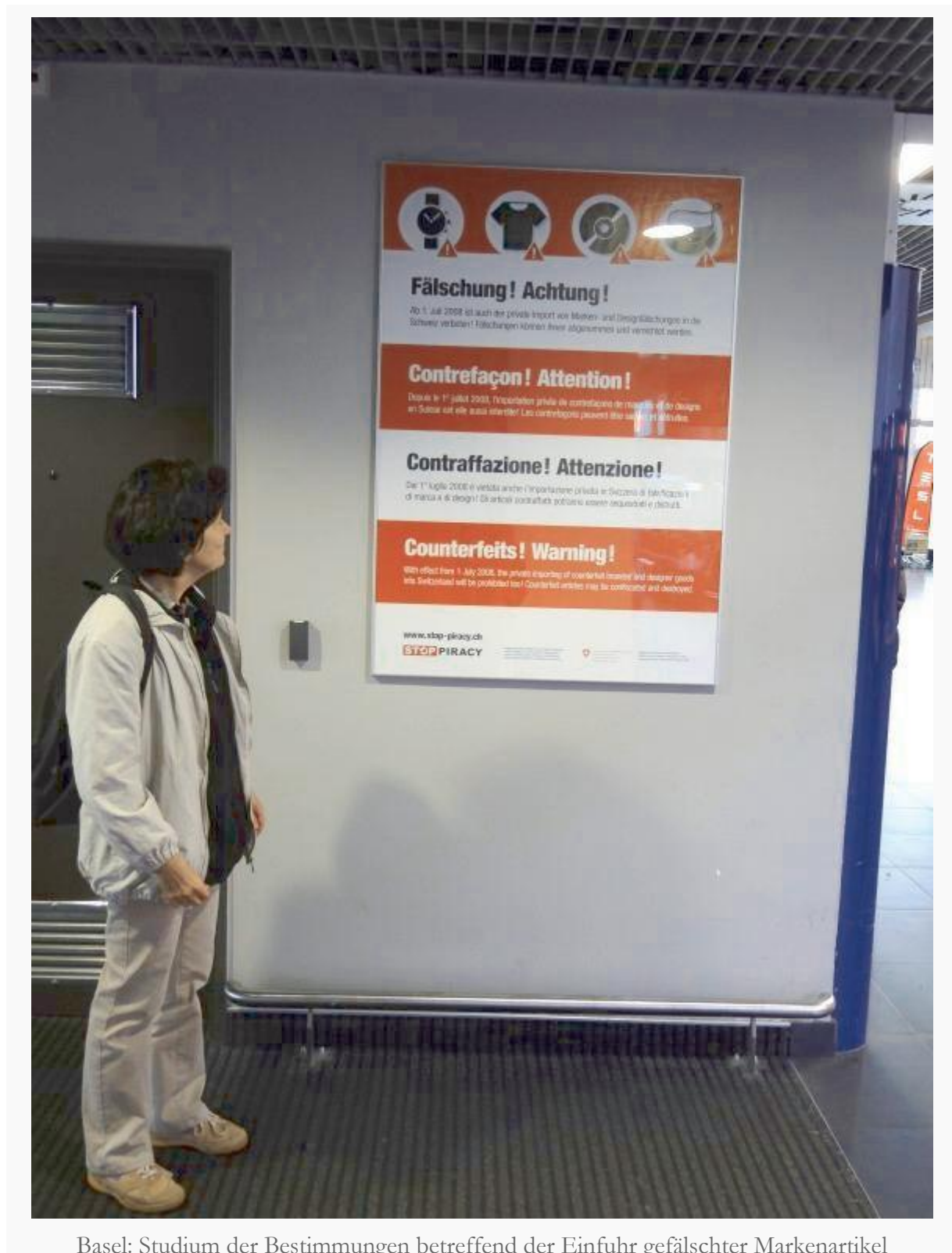
In der Hoffnung, der winterlichen Kälte und Trübnis zu entfliehen, haben wir uns für Marokko als Reiseland entschieden.

Karte Marokko:



Reiseroute:





Basel: Studium der Bestimmungen betreffend der Einfuhr gefälschter Markenartikel



Vorsichtige Menüauswahl am ersten Abend im fremden Land. Es gibt Pizza mit Minzente. Das (alkoholfreie) Bier ist gerade ausgegangen



Djemaa El Fna, Zentrum der Medina am Abend



Dichtestress in einer Seitengasse



Der Platz am Tag



Kobras



Akrobaten



Der ist gerade aus dem Bild gesprungen



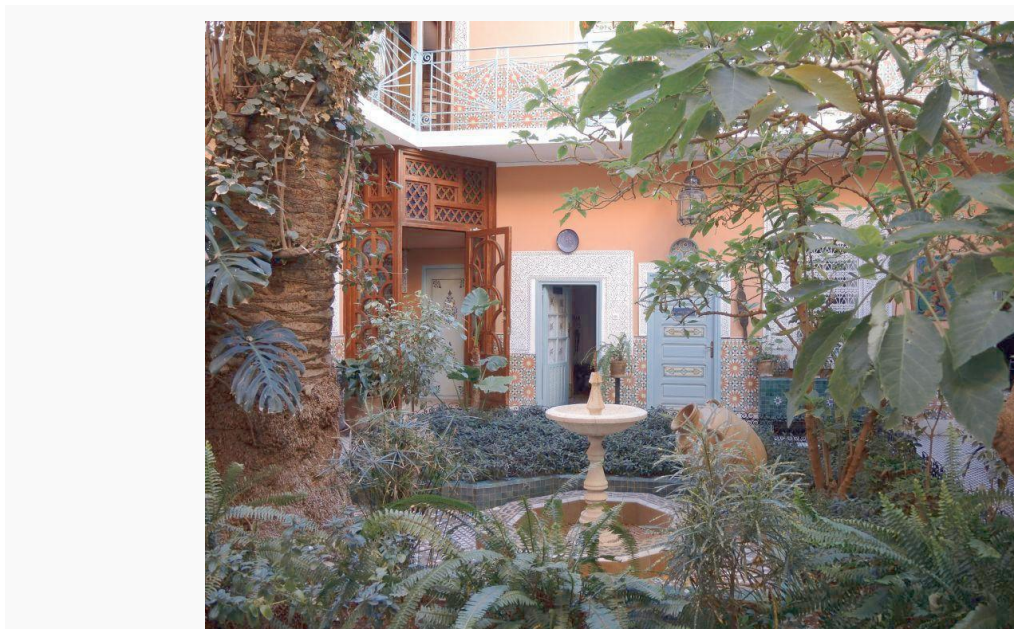
Die Koutubia, die grösste Moschee der Stadt



Das Minarett der Koutubia-Moschee stammt aus dem 12. Jh. es ist das einzige von den Almoaden vollendete Minarett. Zusammen mit der Giralda von Sevilla und dem Hassan-Turm von Rabat, die beide aus der gleichen Zeit stammen, ist es bis zum heutigen Tag das Vorbild marokkanischer Minarette.



Unser Hotel sehr zentral



Der Innenhof

Am zweiten Abend gab es aus unerfindlichen Gründen zum Znacht nur Blevita von der Migros und Schachtelkäsli (La vache qui riet)



In den Souks: Das Warenangebot ist derart riesig, und die Preise unüberschaubar, so dass sich in Marrakesch inzwischen der Job eines Personal Shoppers etabliert hat. Das ganze zu Tagessalären ab 100€



Hühner beim Betrachten ihrer geschlachteten Artgenossen



Kauf einer lokalen SIM-Karte

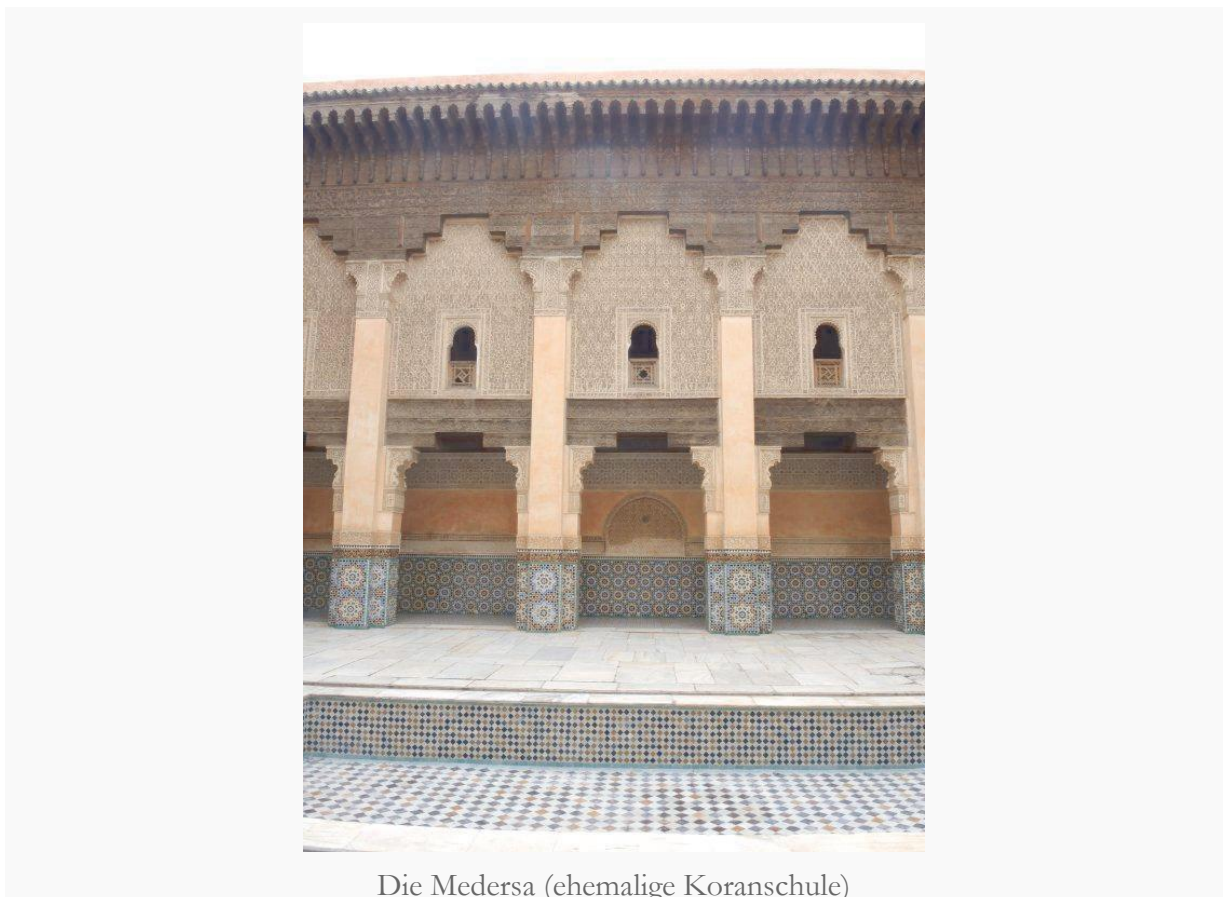


Das Leben ist eine Anreihung von Peinlichkeiten

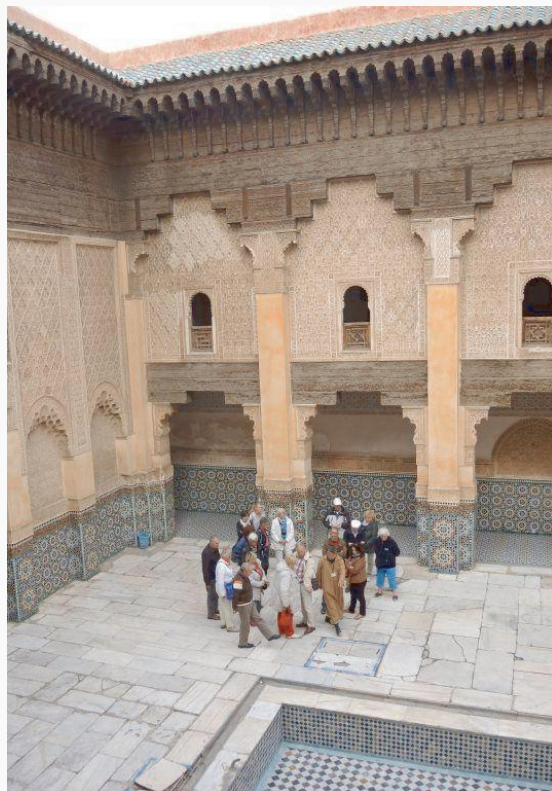
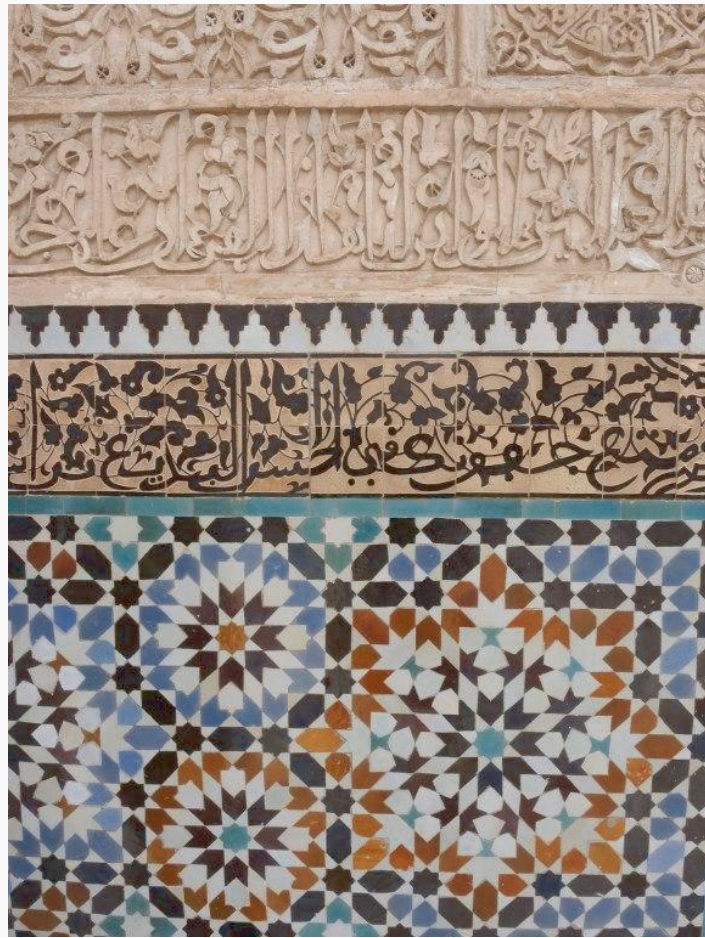


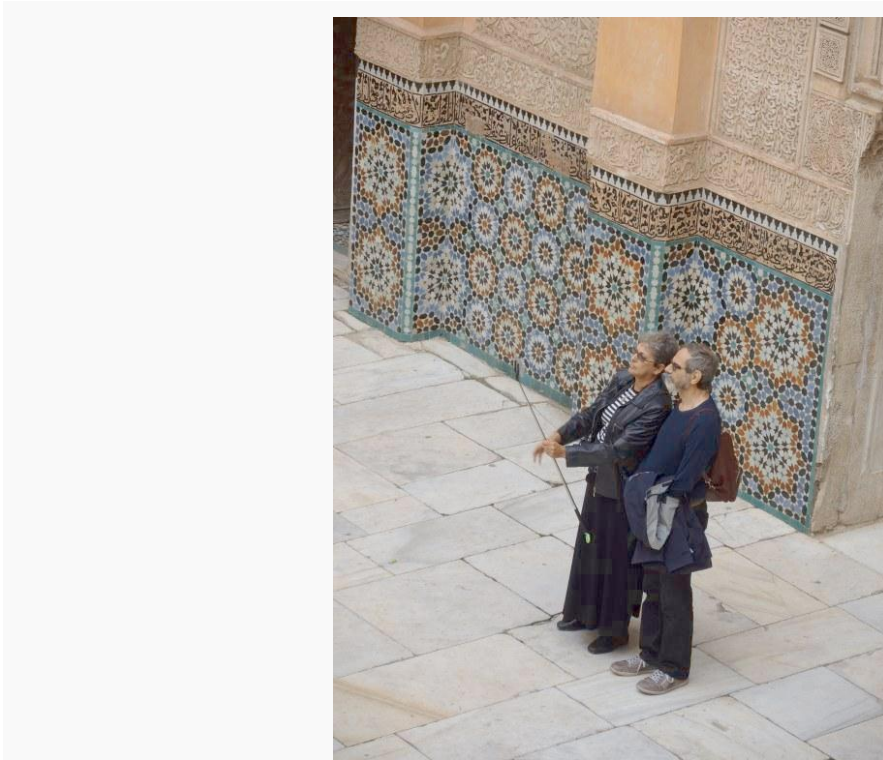
Ceci s'appelle "Schneck"





Die Medersa (ehemalige Koranschule)







El Badia-Palast: Frühere Residenz des Sultans der Saadier Ahmed El Mansour. Der Innenhof wurde nach dem Vorbild des Löwenhofs der Alhambra von Granada gestaltet









Dachterrasse



Es gibt darin eine Ausstellung und einen Film über die Geschichte der Fotografie

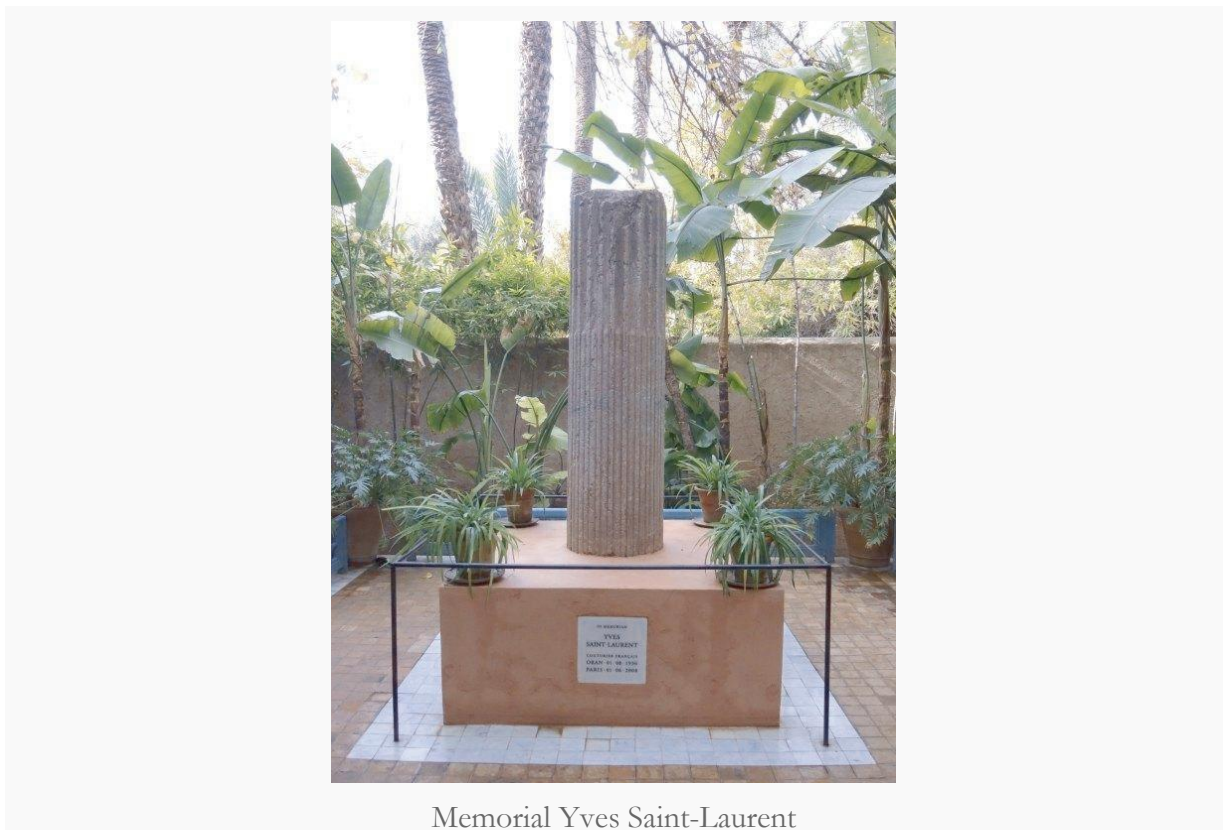




Besuch des Jardin Majorelle ausserhalb der Medina. Der französische Maler Jacques Majorelle (1886-1962) hatte 1924 das Land gekauft und begonnen einen Garten zu gestalten. 1947 wurde dieser der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nach dem Tod von Majorelle kaufte in den 70er-Jahren der Modeschöpfer Yves Saint-Laurent mit seinem Partner Pierre Bergé das Gelände

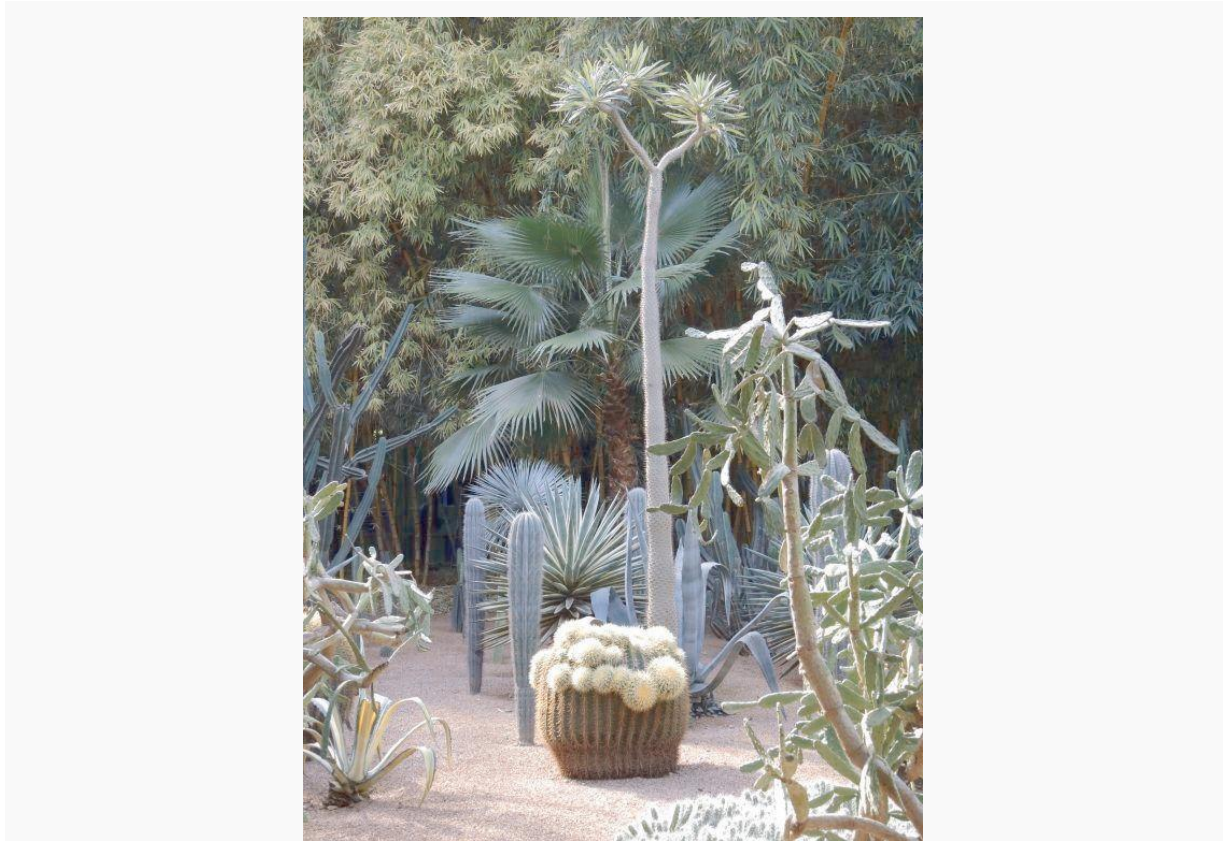


Bambus putzen



Memorial Yves Saint-Laurent





Saint-Laurent's Neujahrskarte 1991



Souvenir-Shop



Wir machen einen Kochkurs im Hotel Maison Arabe. Zuerst besuchen wir eine lokale Bäckerei.
Die Leute im Quartier bringen ihren Brotteig und lassen ihn hier backen



Die Küche ist modern eingerichtet. Die Handgriffe der Köchinnen können auf die einzelnen Arbeitsplätze per Video übertragen werden



Kneten unter kundiger Aufsicht



Die sechs Gewürze für eine Berber-Tajine: Salz, Pfeffer, Ingwer, Paprika, Kurkuma, Kreuzkümmel



Berber-Tajine sind vegetarisch



Tajine mit Huhn

Schliesslich konnten wir die selbst gekochten Vorspeisen, das Brot und die beiden Tajinen als Znacht einnehmen, es war sehr schmackhaft und wir haben uns etwas überessen.

Fès



Heute fahren wir mit dem Zug nach Fès. Der Bahnhof in Marrakesch ist imposant, hat monumentale Dimensionen



Schon 20 Minuten Verspätung und immer noch kein Zug in Sicht



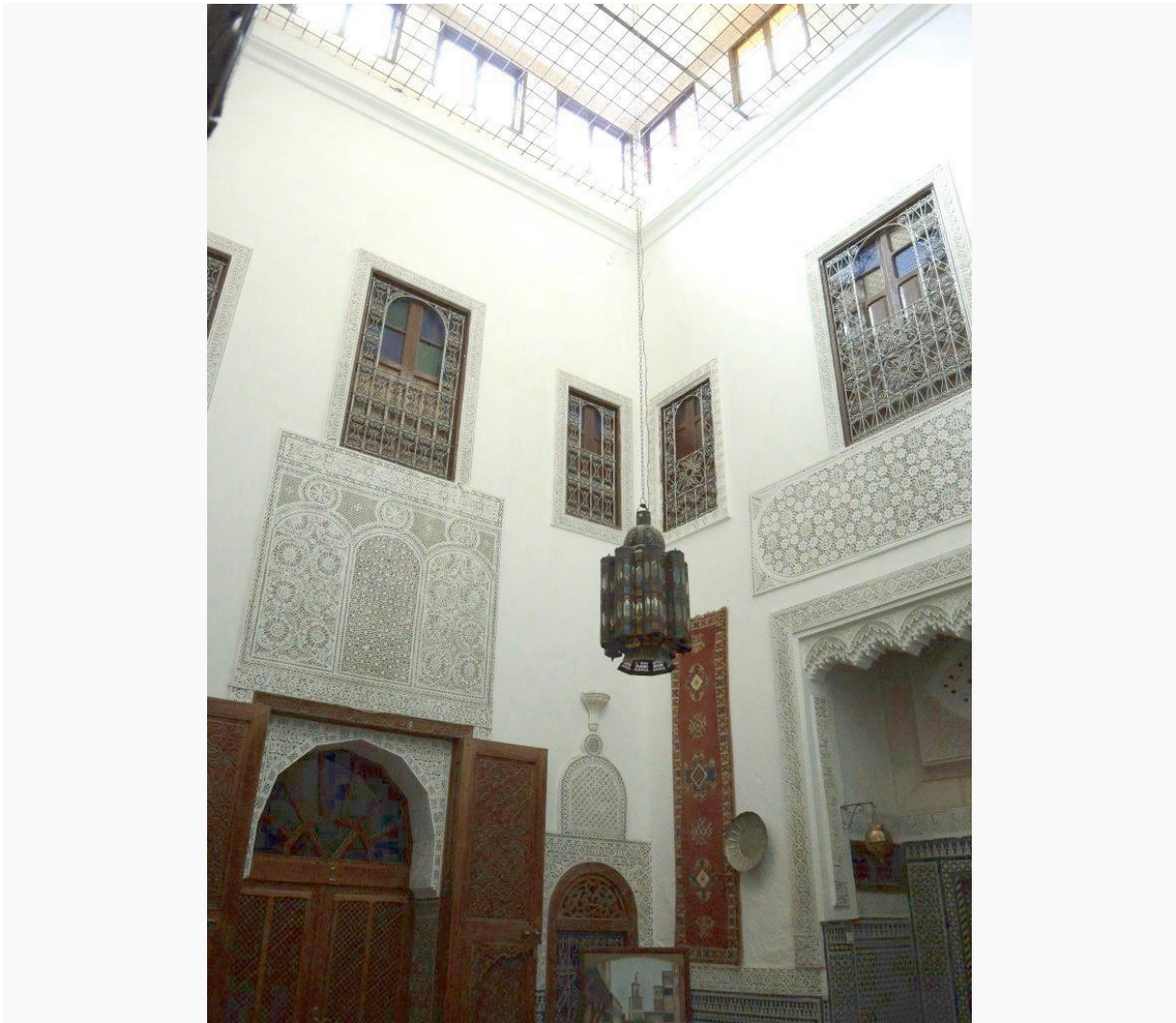
Aber dann geht es los. Das 1. Klasse Billett kostet für die 650 km lange Strecke umgerechnet 30.-.
Die Fahrt dauert 8 Stunden



Ziemlich viel Regen unterwegs



Am Abend kommen wir in Fès an und treten durch das Blaue Tor in die Medina ein. Unsere Unterkunft liegt gleich hinter dem Tor in der Altstadt



Wir haben ein einfaches Zimmer reserviert und sind erstaunt, dass sich dieses in einem so gepflegten traditionellen Altstadt-haus befindet. Die Zimmer sind um einen hohen Innenhof mit Brunnen angelegt

Am nächsten Tag machen wir einen ersten Stadtrundgang. Da die Stadt so verwinkelt und unübersichtlich sei, wird allgemein empfohlen, einen Führer zu nehmen. Das machen wir auch so. Es stellt sich aber heraus, dass das nicht nötig gewesen wäre. Zumal die Absicht unseres Führers hauptsächlich darin besteht, uns die Shops zu zeigen...



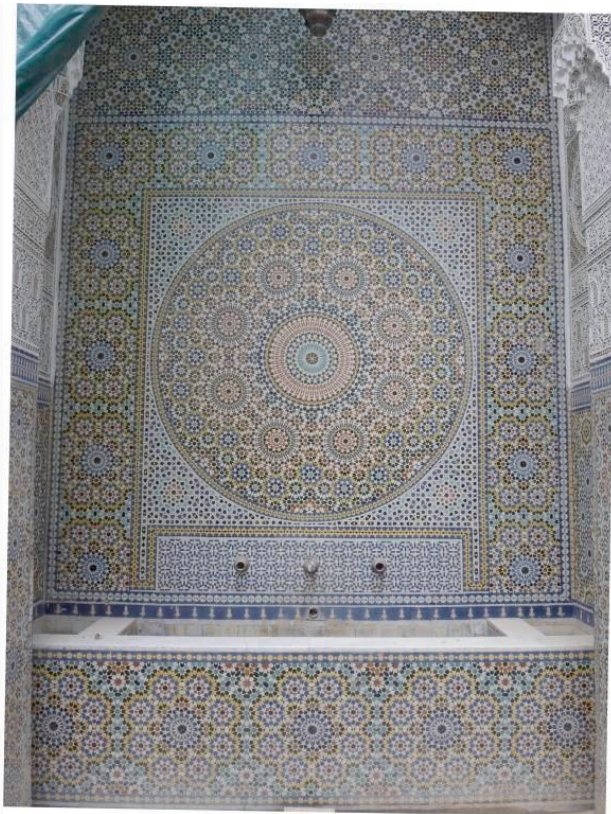
Das Portrait von König Mohamed VI ist überall zu finden



Unser Führer erklärt, Regula notiert



Er zeigt uns Häuser, die mit Fördermittel der UNESCO renoviert werden



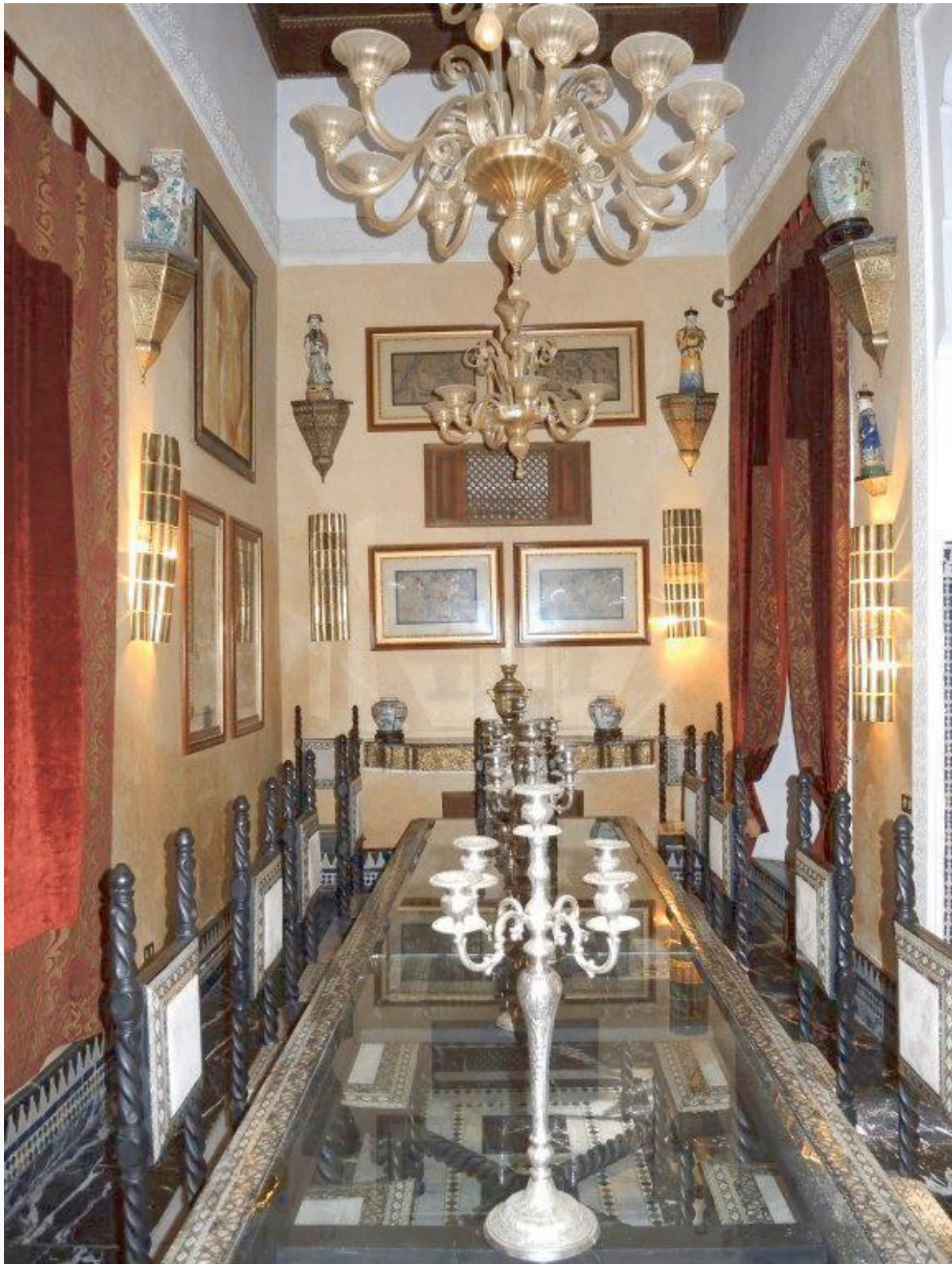
Ein typischer Innenhofbrunnen



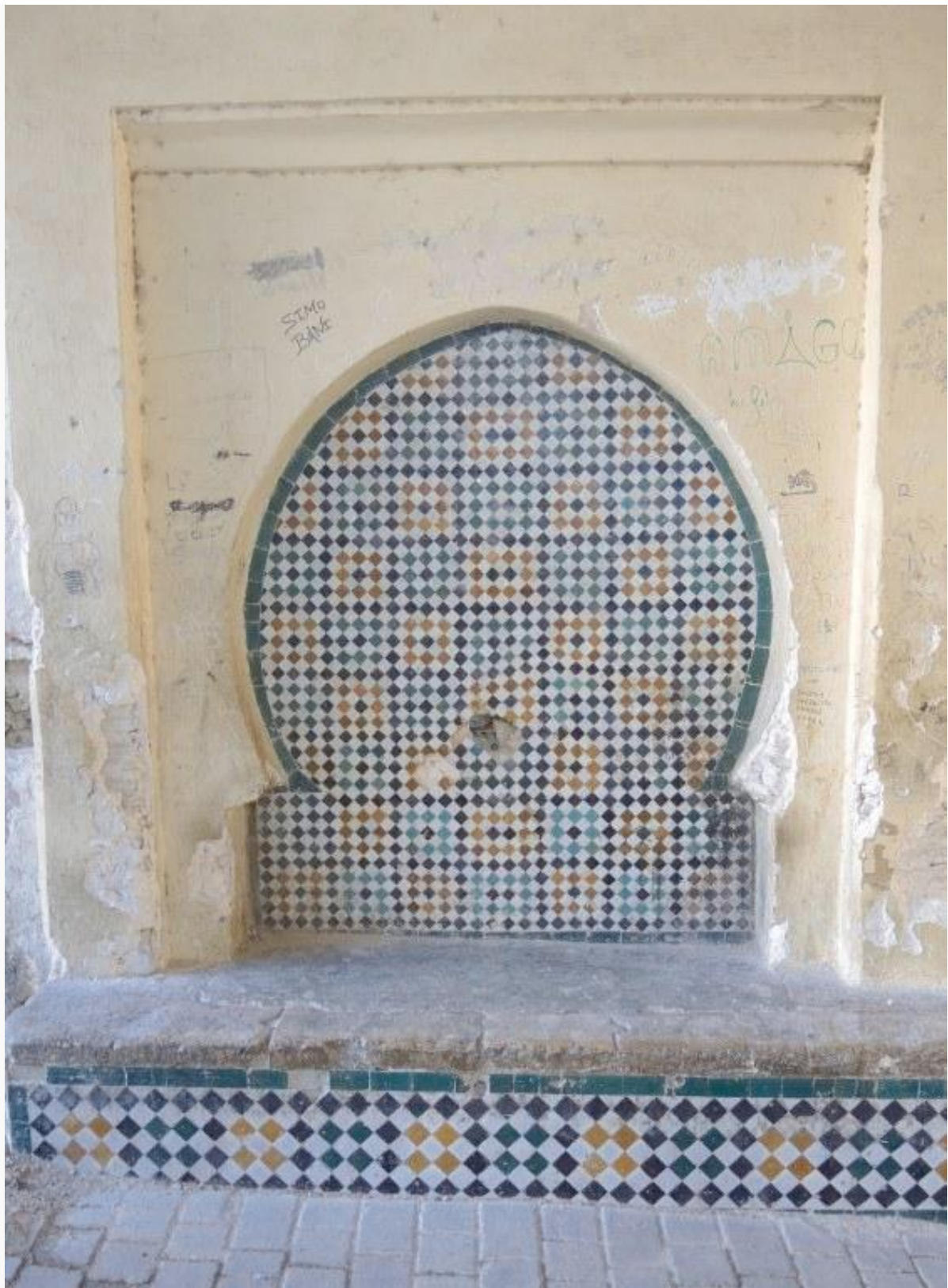
Jede einzelne Kachelstück wird von Hand zugeschlagen



Alte restaurierte Türe: Der obere Klopfer war auch für Berittene zu bedienen



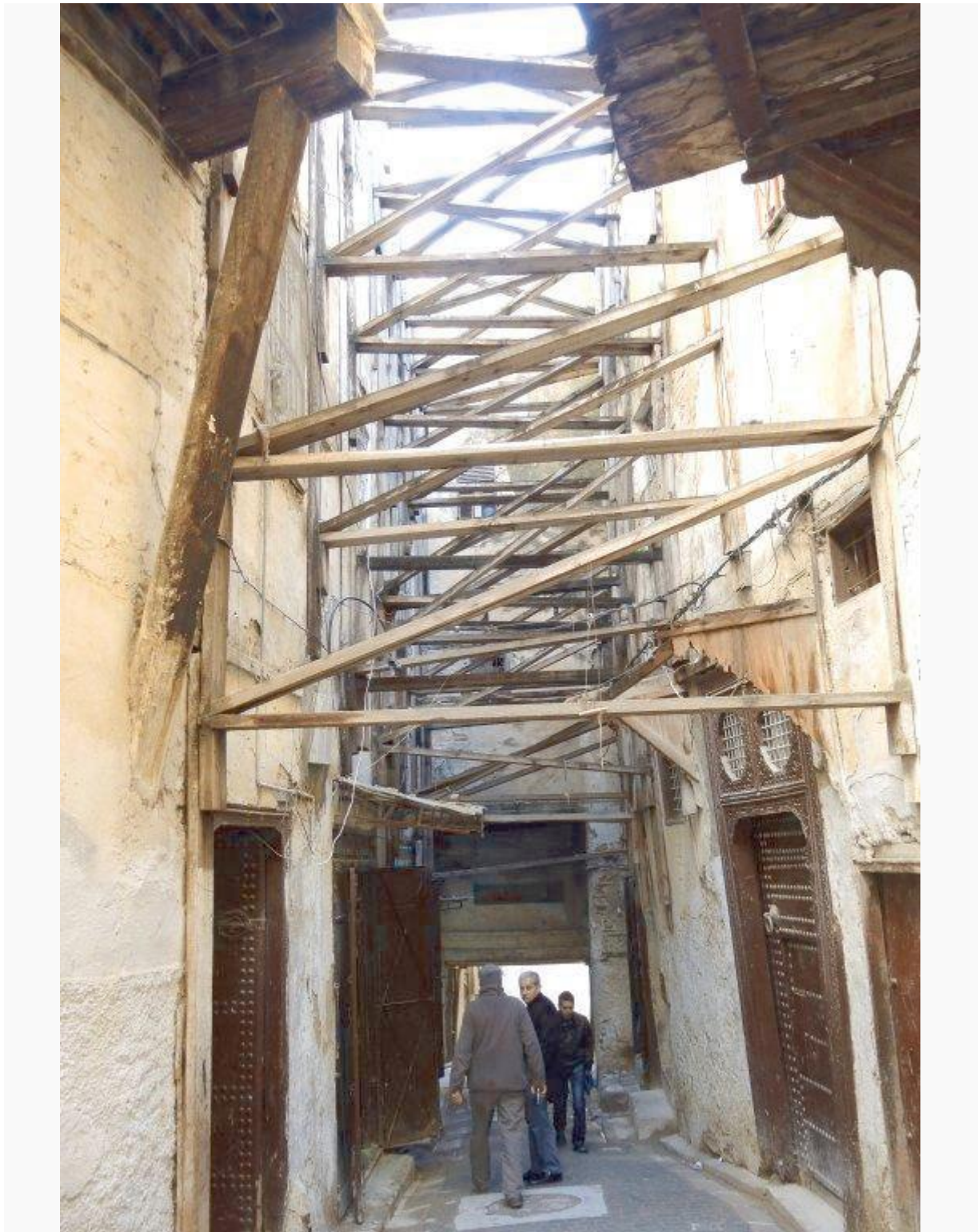
Speisesaal in einem vornehmen Haus



öffentlicher Brunnen



Gasse in der Medina



baufällige Häuser, die auf ihre Renovation warten



Holzschnitzer. Hier erwähnt unser Führer ein Zitat von Picasso: Was von Hand gearbeitet wird, ist Handwerk. Was mit Hand und Herz gemacht wird, ist Kunsthandwerk. Was mit Hand, Herz und Geist gemacht wird, ist Kunst.



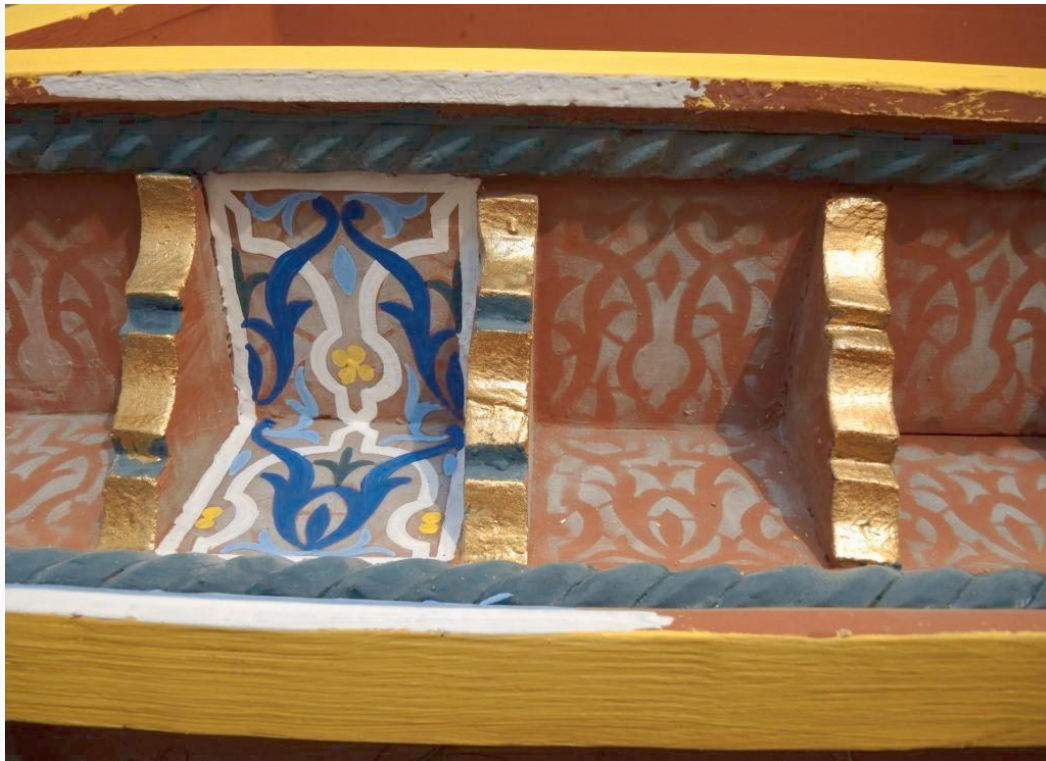
Decken werden von Männern genäht



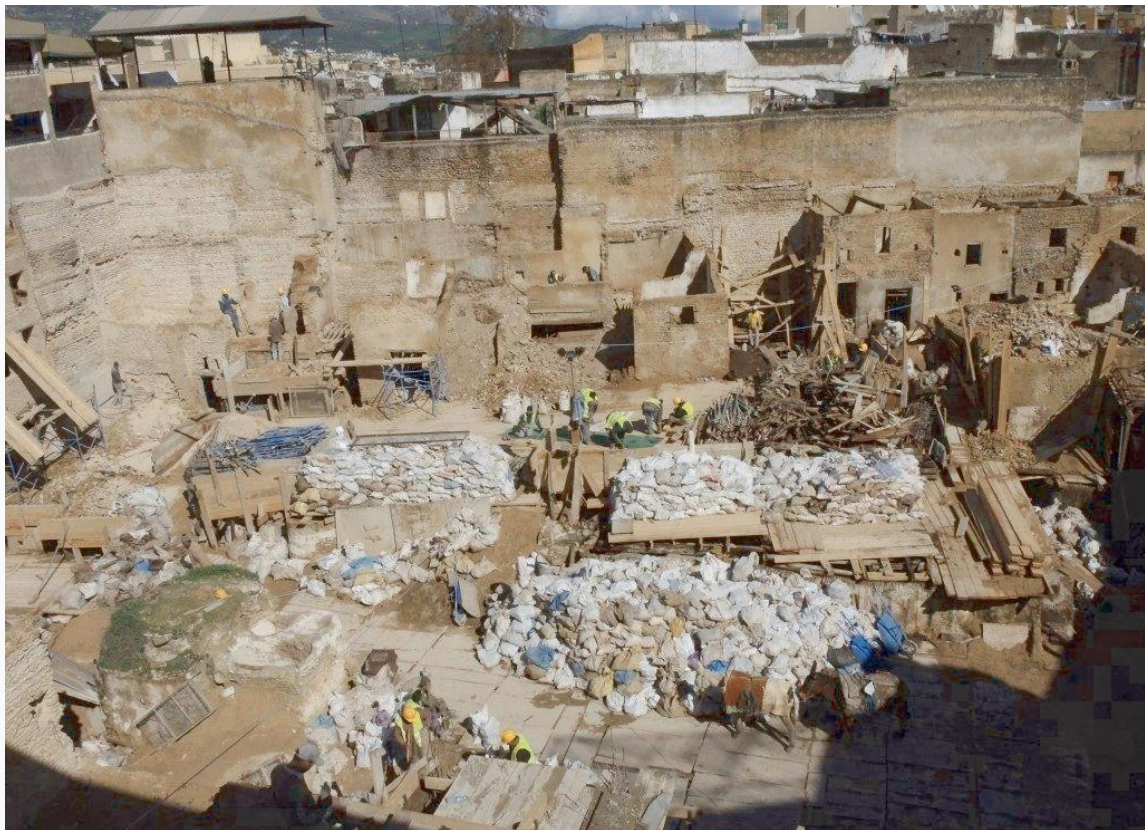
Kleider oft auch



Hier werden Utensilien für Hochzeiten gefertigt



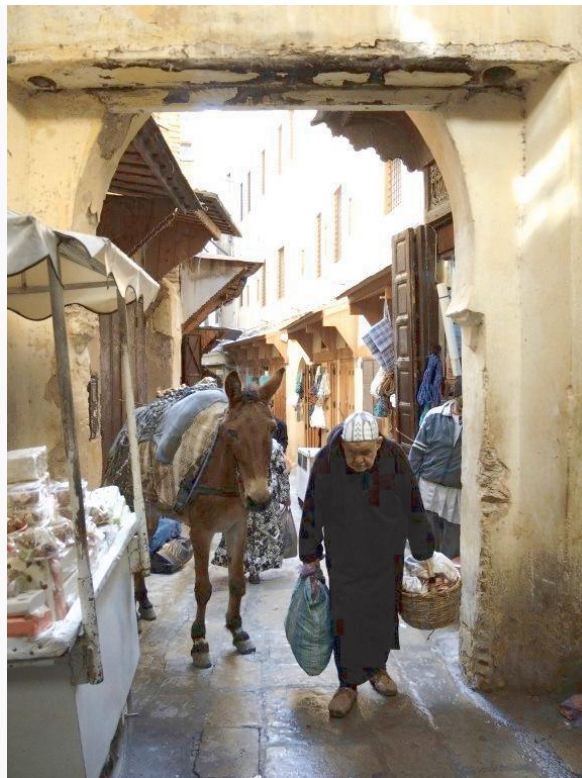
Kunsthandwerk. Fès ist bekannt für dessen Qualität



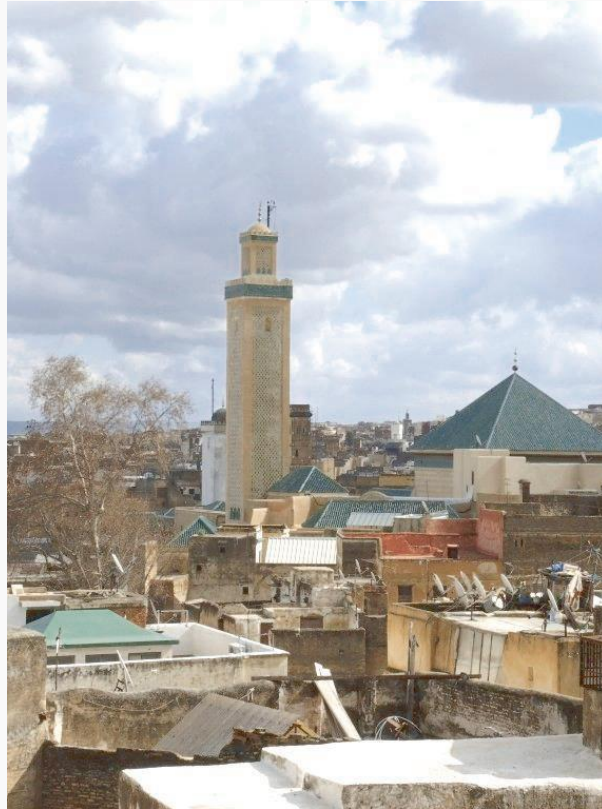
Die Lederfärberei und-gerberei, die wir besuchen, ist grösstenteils gerade im Umbau. Unser Führer ist nicht gewillt, uns eine Färberei in Betrieb zu zeigen



Die verarbeiteten Leder werden zum Trocknen ausgelegt



Da die Gassen meist eng sind, und häufig bergauf oder bergab führen, gibt es angenehmerweise keine Mofas wie in Marrakesch. Transportiert wird auf den Schultern, auf Handkarren und Eseln. Dabei wird oft “balak” (Achtung!) gerufen



Kairouine-Komplex, eine Kombination aus Moschee und islamischer Universität



Der ganze Sakralbau wird von 270 Säulen getragen



Die typische Innenarchitektur in religiösen Gebäuden ist so, dass der Deckenbereich aus Holzschnitzereien besteht, dann folgt Stuckatur, darunter ein Band mit klassischer arabischer Kalligraphie und schliesslich Mosaiken



Detailansicht Kalligraphie und Mosaik



Das Grabmal Idriss II



Kein Zugang für Nicht-Muslime



Ein Schlechtwetterfront zieht auf



Zum Mittagessen bestellen wir als Vorspeise diverse Salate und als Hauptspeise eine Berber-Tajine sowie eine mit Lammfleisch



Heizofen des Hammams, den wir am Abend besuchen werden

Den nächsten Tag verbringen Leon und ich ohne Regula, die mit einer Migräne (ungeklärter Herkunft) im Bett darnieder liegt.

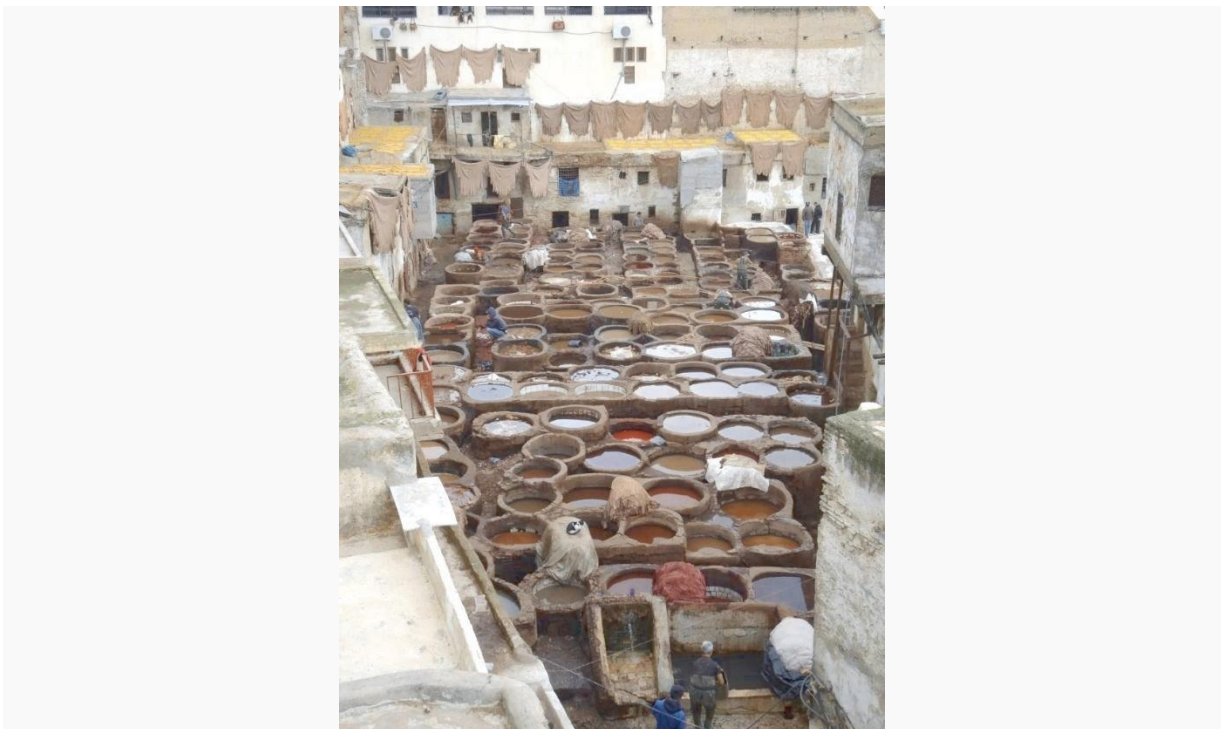
Wir machen uns auf die Suche nach den Lederfärbereien, die uns der Führer gestern nicht zeigen konnte.



Zuerst kommen wir an einer erstaunlichen öffentlichen Toilette vorbei. Jeder Besucher schöpft dabei aus dem Trog einen Kessel Wasser für die Spülung. Das Wasser ist thermalgewärmt. Mit dem Kessel Wasser verschwindet der Besucher in eine der Toiletten. Alles ist sehr sauber



In der Rue Mechatine kommen wir am noch einzigen Kammacher in seiner winzigen Werkstatt vorbei. Er ist über achtzig Jahre alt. Er stellt ausser Kämmen noch verschiedene andere Gegenstände wie Gabeln, Löffel und Schmuckstücke her. Das Ausgangsmaterial ist Kuhhorn, das aufgeschnitten und unter Hitze flachgepresst wird



Schliesslich finden wir die Gerbereien und -färbereien. Alles seien Naturfarben, es werden keine künstlichen Farben verwendet



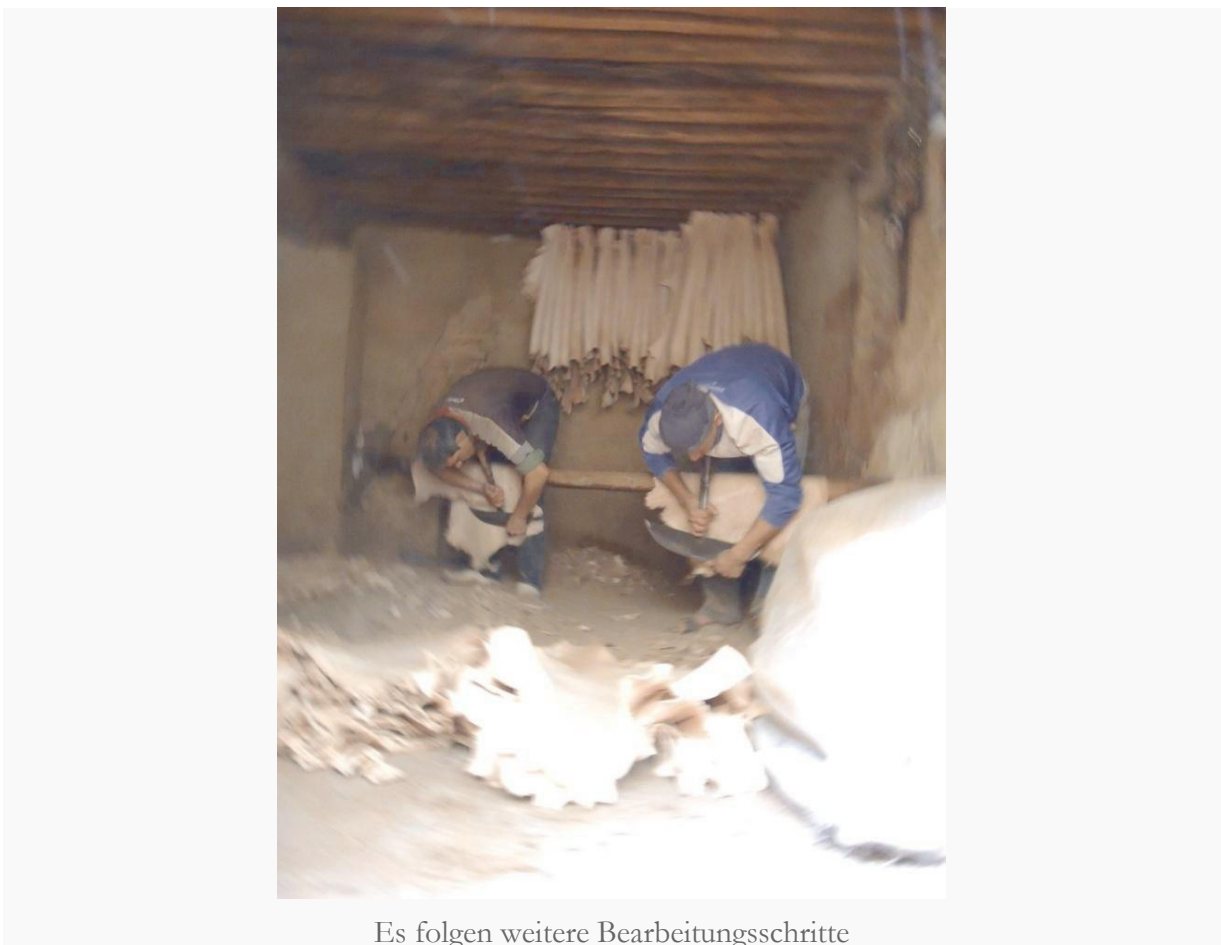
Wenn die Felle vom Schlachthaus ankommen, werden sie in solchen riesigen Waschmaschinen gewaschen und das Blut und der Schmutz entfernt. Es werden Schaf-, Ziegen, Rinder- und Kamelhäute verwendet



Dann folgt der nächste Bearbeitungsschritt. Die Häute werden in eine weisse Lauge eingelegt um das Fell zu entfernen und das Leder geschmeidig zu machen. Die Lauge wird mit Taubenkot angerührt. Dadurch entsteht Ammoniak und ein beissender Gestank







Es folgen weitere Bearbeitungsschritte







Das Leder wird gefärbt...



... und nachher zum Trocknen aufgehängt



Das gelb gefärbte Ziegenleder ist das teuerste, da es mit Safranpulver gefärbt wird



Wir verlassen nun die Medina und finden ausserhalb der Stadtmauern die Ruinen der Merinidennekropole



Um die Stadt herum gibt es einige Friedhöfe



Auch hier werden Häute zum Trocknen ausgelegt



Und wir haben eine schöne Aussicht über die Stadt

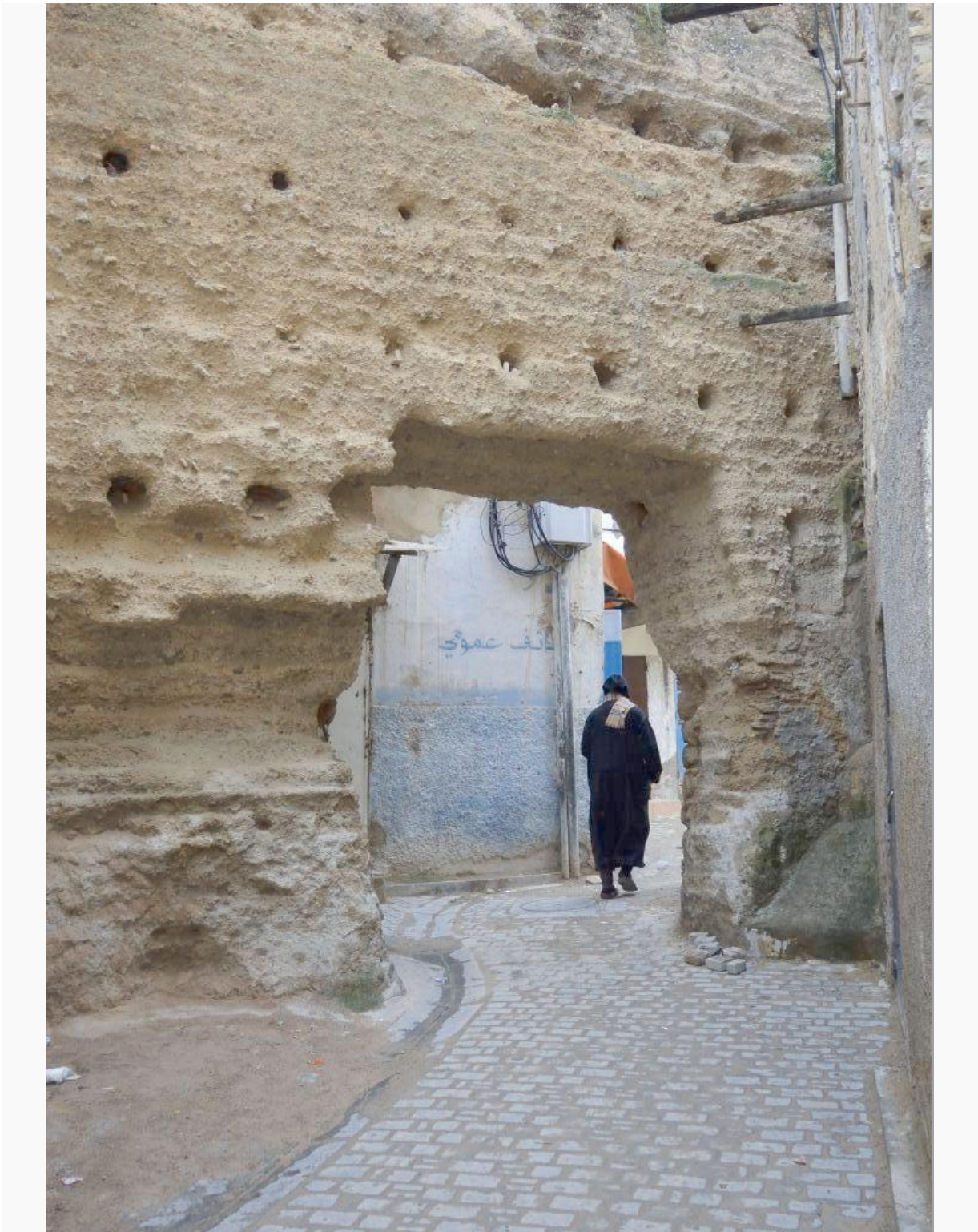


Am Nachmittag machen wir uns durch einen Park auf den Weg zur Mellah (Judenstadt)





Auch hier sind die Gassen eng



Die Löcher sind in den Mauern um den Temperatur ausgleich zu ermöglichen und der Mauer somit mehr Stabilität zu verleihen



Viele Häuser sind baufällig und müssen aufwändig renoviert werden





Kinder spielen mit gefärbten Küken



Die jüdischen Häuser haben im Gegensatz zu den muslimischen Häusern Balkone. Das Leben war eher nach aussen orientiert und die Frauen hatten grössere Freiheiten. D.h. sie waren nicht so stark ans Haus gebunden wie die Musliminnen



In den Fünfziger- und Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts haben die meisten Juden die Stadt verlassen und sind nach Israel ausgewandert. Sie haben ihre Häuser verkauft oder ihren arabischen Freunden verschenkt. Von den ursprünglich 30'000 Juden in Fès sind noch ca. 200 geblieben



Das ehemalige Haus des Rabbi. Es wurde damals aus Pietätsgründen nicht verkauft und ist heute am Zerfallen



Die ganze Häuserzeile wird aber jetzt mit Unterstützung der UNESCO saniert



Tür zum jüdischen Friedhof. Die Inschrift im Stern heisst "Haus des Lebens"

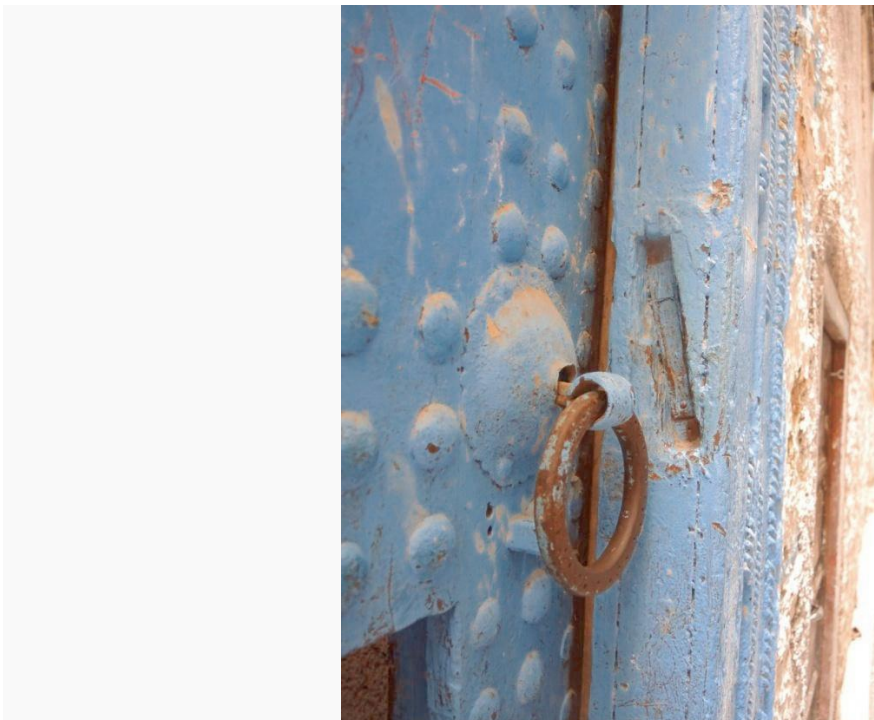


Friedhof mit 12'000 Gräbern





Türbeschlag – eine Kombination aus jüdischem (Hufeisen) und muslimischem (fünf Finger der Fatima) Glücks-Symbol



Glücksbringer – in die Öffnung im Tür-
rahmen wurde eine kleine Kassette mit
einem Thora-Text eingefügt. Das sollte
das Haus vor Unglück schützen



In der Synagoge. Thorarolle auf Gazellenleder



Im Untergeschoss der Synagoge: Gefäß für rituelle
Waschungen vor der Hochzeit



Am Fluss Qued Zitoun, der durch die Stadt fließt, wo die ersten
Quartiere entstanden waren

Volubilis

Heute machen wir mit Leon und seinem Mietwagen einen Ausflug nach Moulay Idriss, Volubilis und Meknes.



Wir fahren über Land



Mandelblüten



Stausee



Bergdorf



Ankunft in Moulay Idriss. Um zum Zentrum zu kommen, müssen wir durch den Markt fahren



Moulay Idriss liegt auf einer Hügelkuppe mit dem berühmten Grab als Heiligtum in der Mitte



Volubilis (Ausgrabungen einer römischen Stadt) in der Mitte



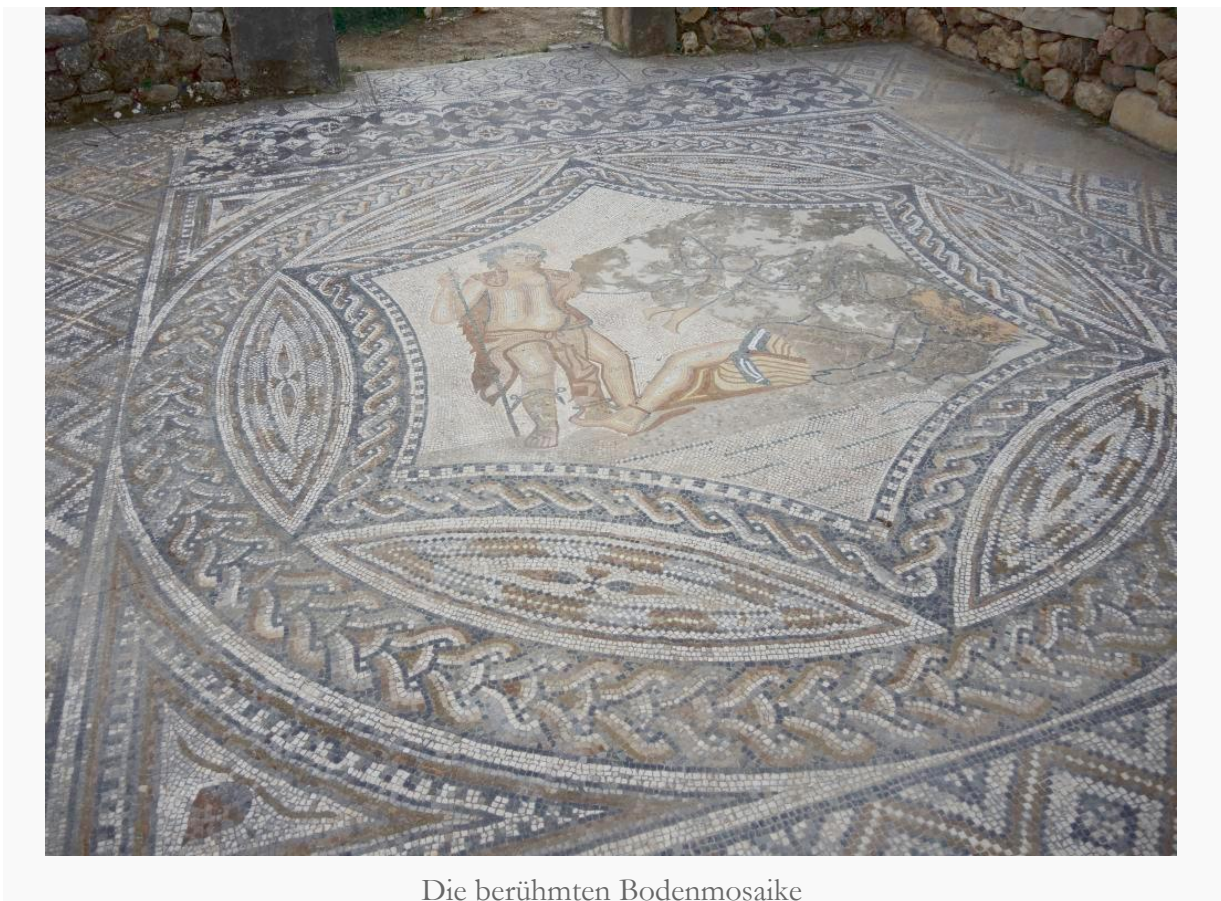
Krähen, die angeblich die Oliven fressen



Volubilis







Die berühmten Bodenmosaike



Bacchus





Die Aufgaben des Herkules



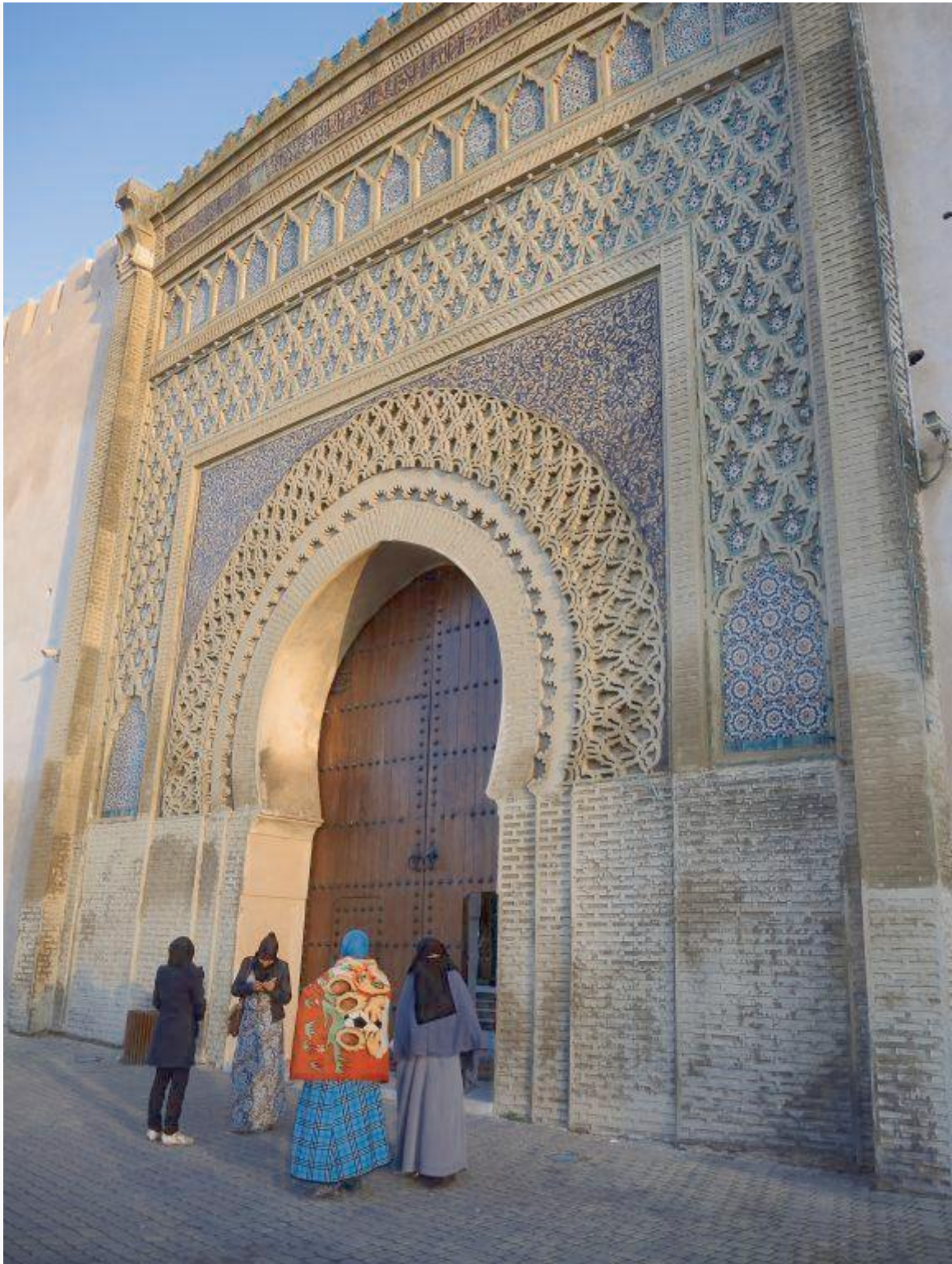
Feuerkreuz



Akrobat

Wir verlassen Volubilis und besuchen noch kurz Meknes

Meknes



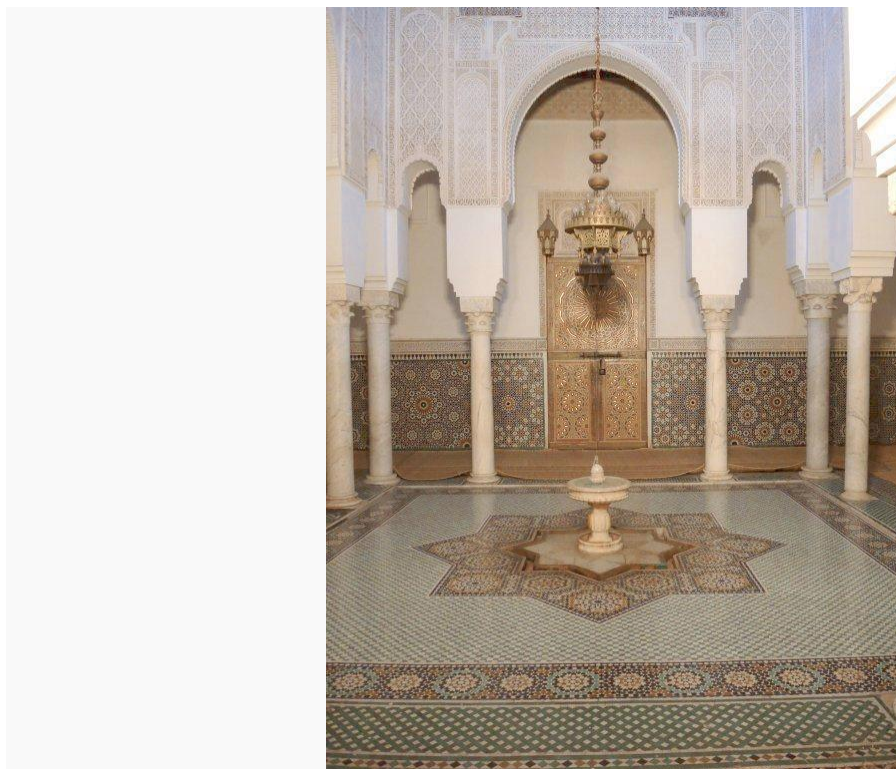
Das Tor Bab El Mansour

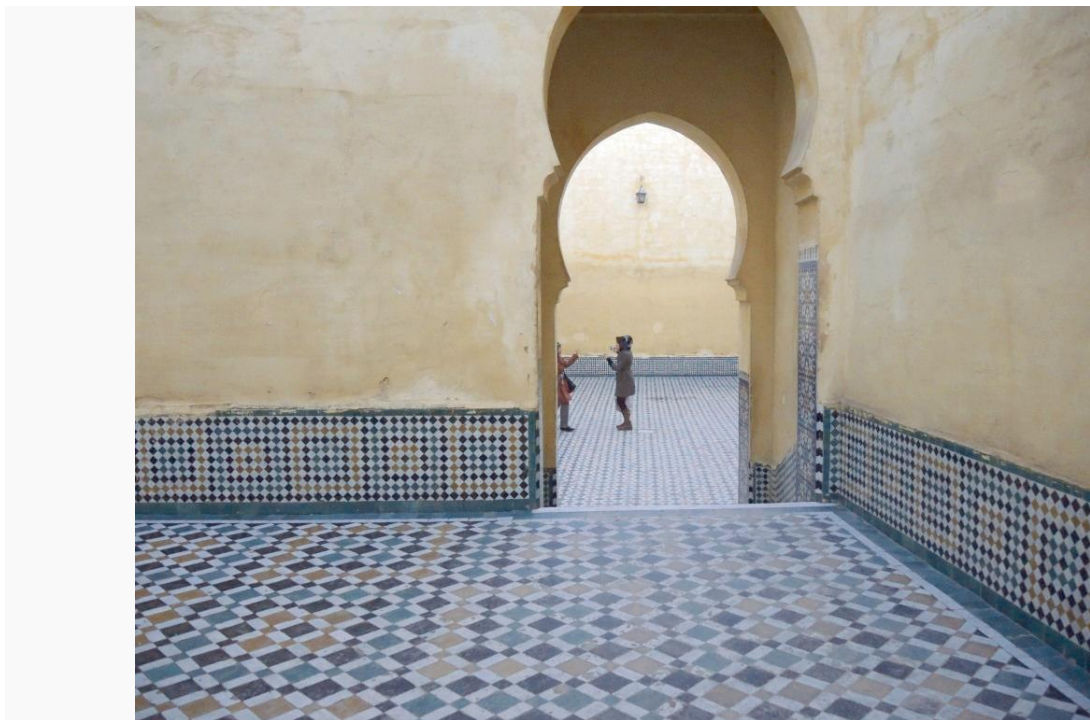
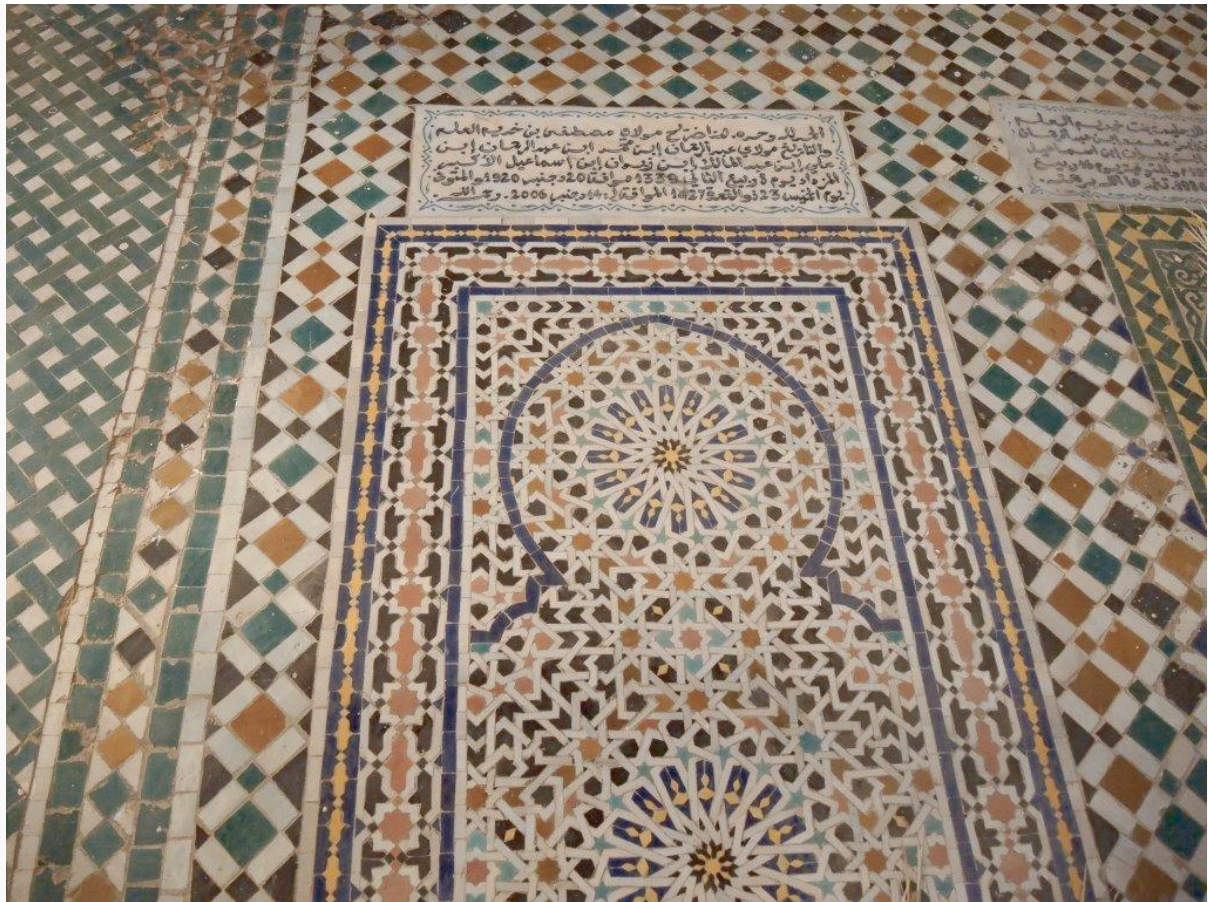


Eingang zum Mausoleum Moulay Ismail



Grabmal. Die beiden Standuhren sind Geschenke von Louis XIV





Spät am Abend kehren wir wieder nach Fès zurück.

Marrakesch II



Heute morgen fahren mit dem Zug von Fès wieder nach Marrakesch zurück. Wir lassen dabei Rabat und Casablanca links liegen und streben der Wärme entgegen



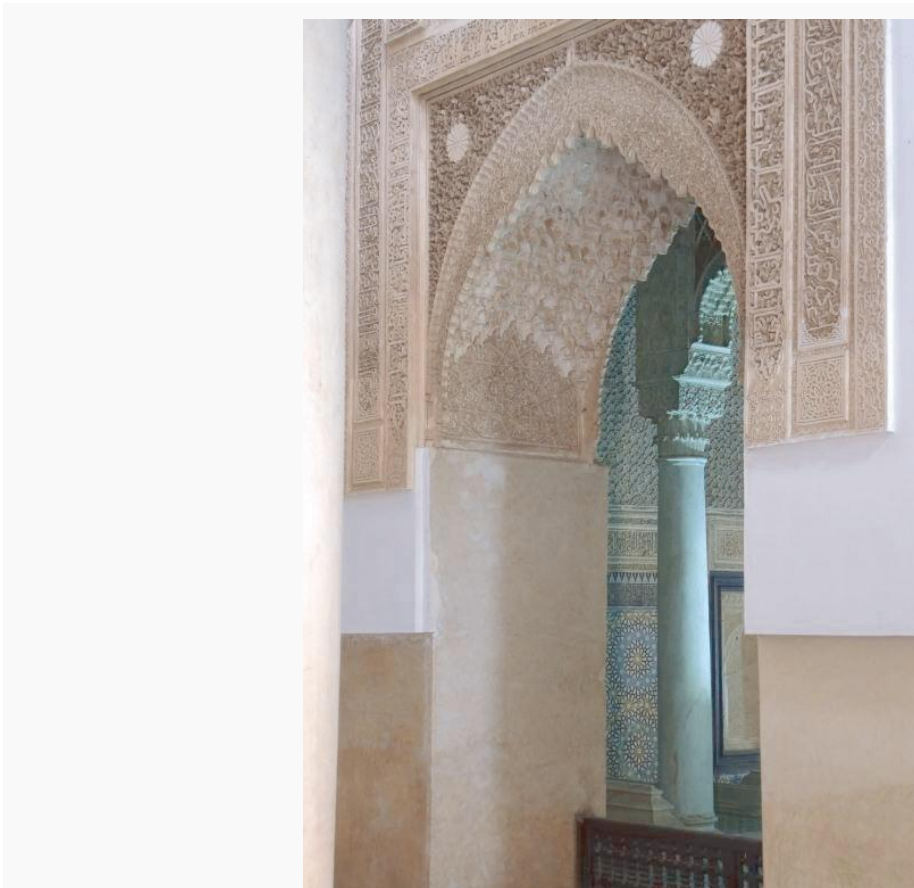
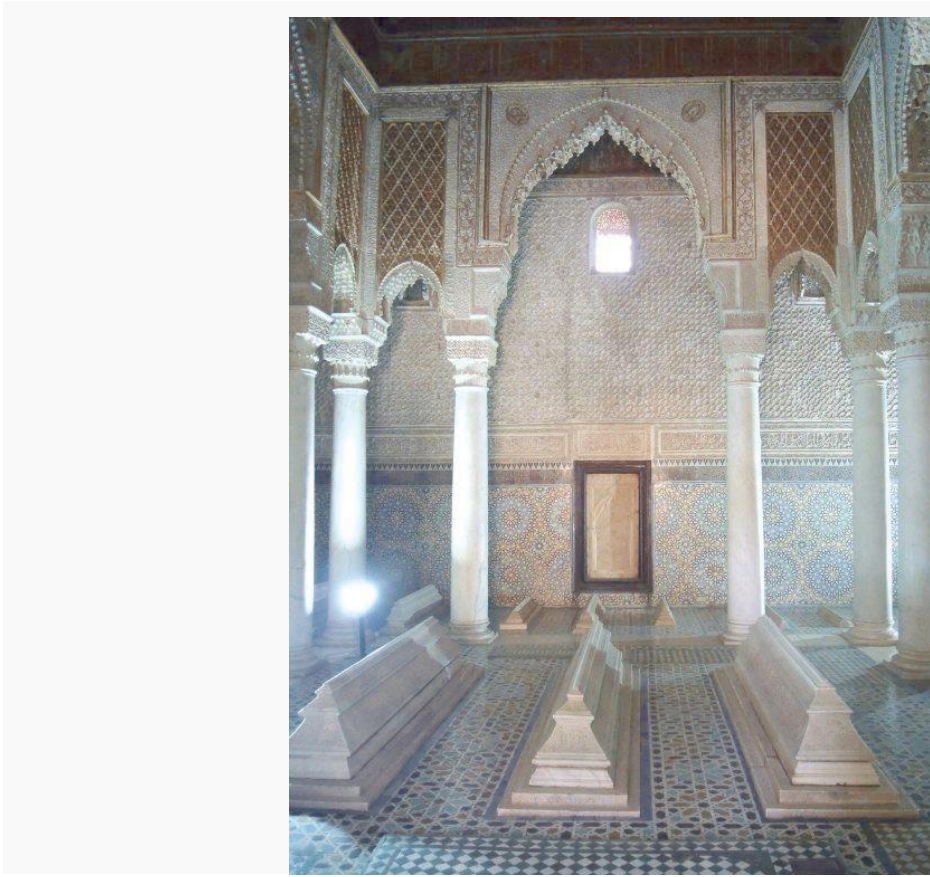


Wir nehmen diesmal auf eine Empfehlung hin das Hotel Scheherazade.
Es hat auch einen schönen Innenhof

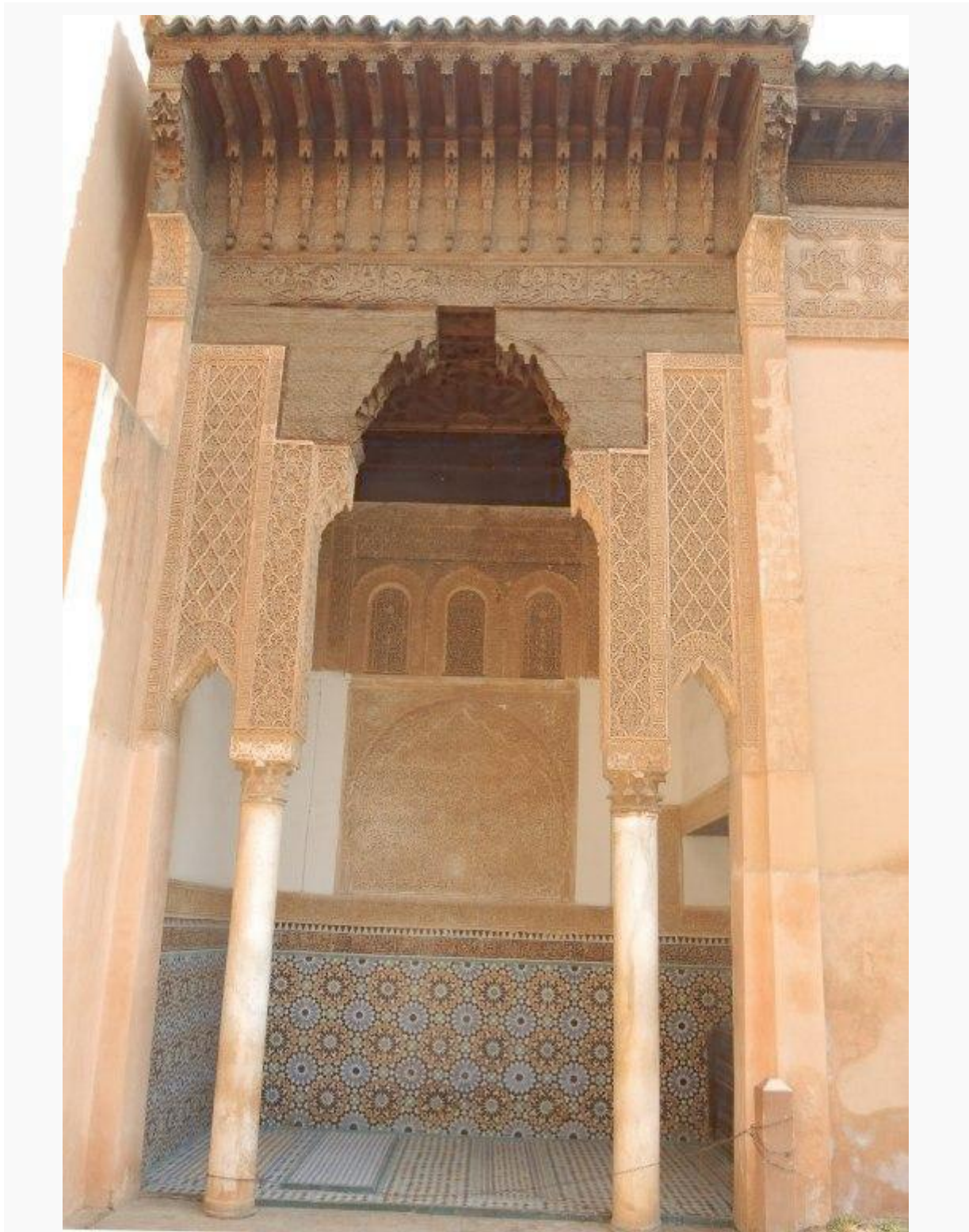


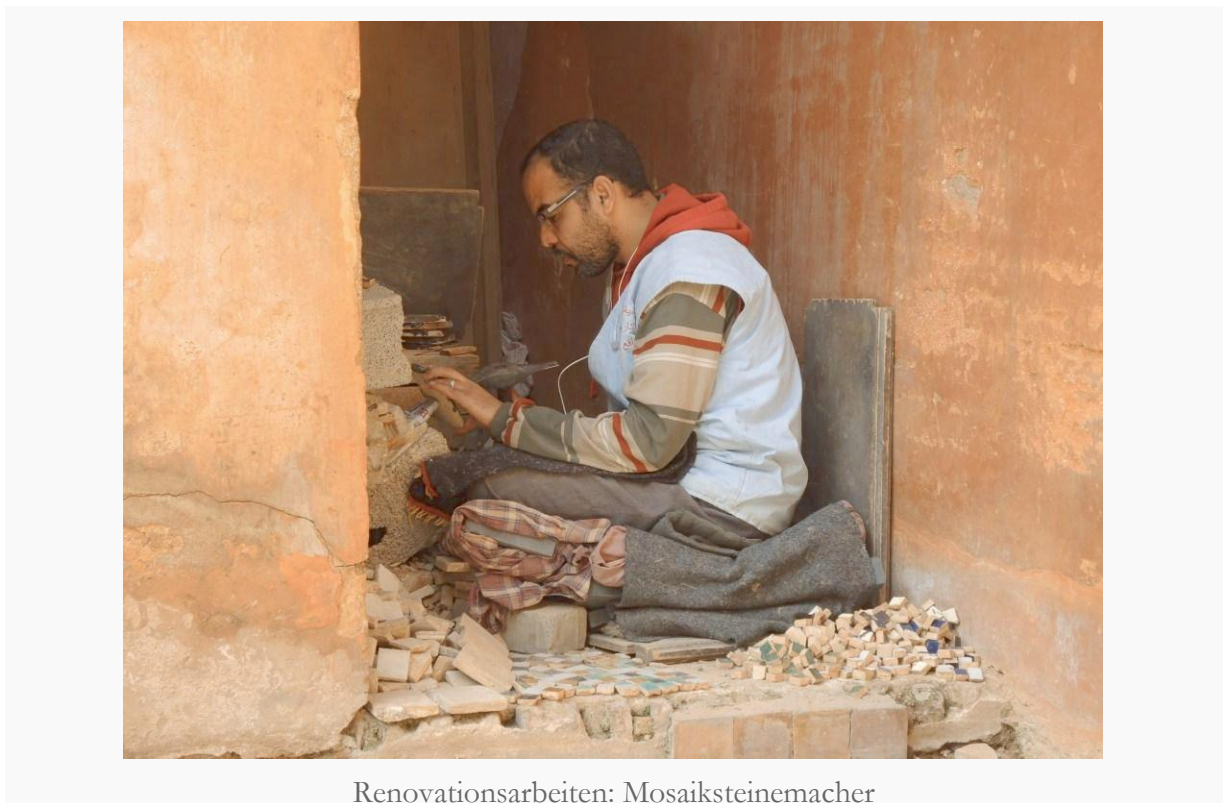
Am nächsten Morgen machen wir uns auf die Stadtbesichtigung 2. Teil. Wir besuchen zuerst die Kasbah-Moschee (nur von aussen) und die Saadier-Gräber

Die Saadiergräber zählen zu den bedeutendsten Baudenkmälern der Stadt. Die Nekropole wurde zwischen 1590 und 1600 angelegt und später von Moulay Ismail, der alle Erinnerungen an die Saadierdynastie tilgen wollte, mit einer Mauer verschlossen. Erst 1917 wurden die Gräber wiederentdeckt. Insgesamt sind sieben Sultane und 62 Angehörige der Sultansfamilien in den beiden Grabmälern bestattet; etwa 100 weitere Gräber liegen im Freien.









Renovationsarbeiten: Mosaiksteinemacher



Anschliessend entspannen wir uns auf einem Bänkli und freuen uns an der Eleganz dieser Katze



Stillleben mit Schuh und zwei Katzen (wovon eine galoppierend)



Nun machen wir uns auf den Weg zum Bahia-Palast. Regula versucht Hedwig anzurufen



Orangenverkäufer

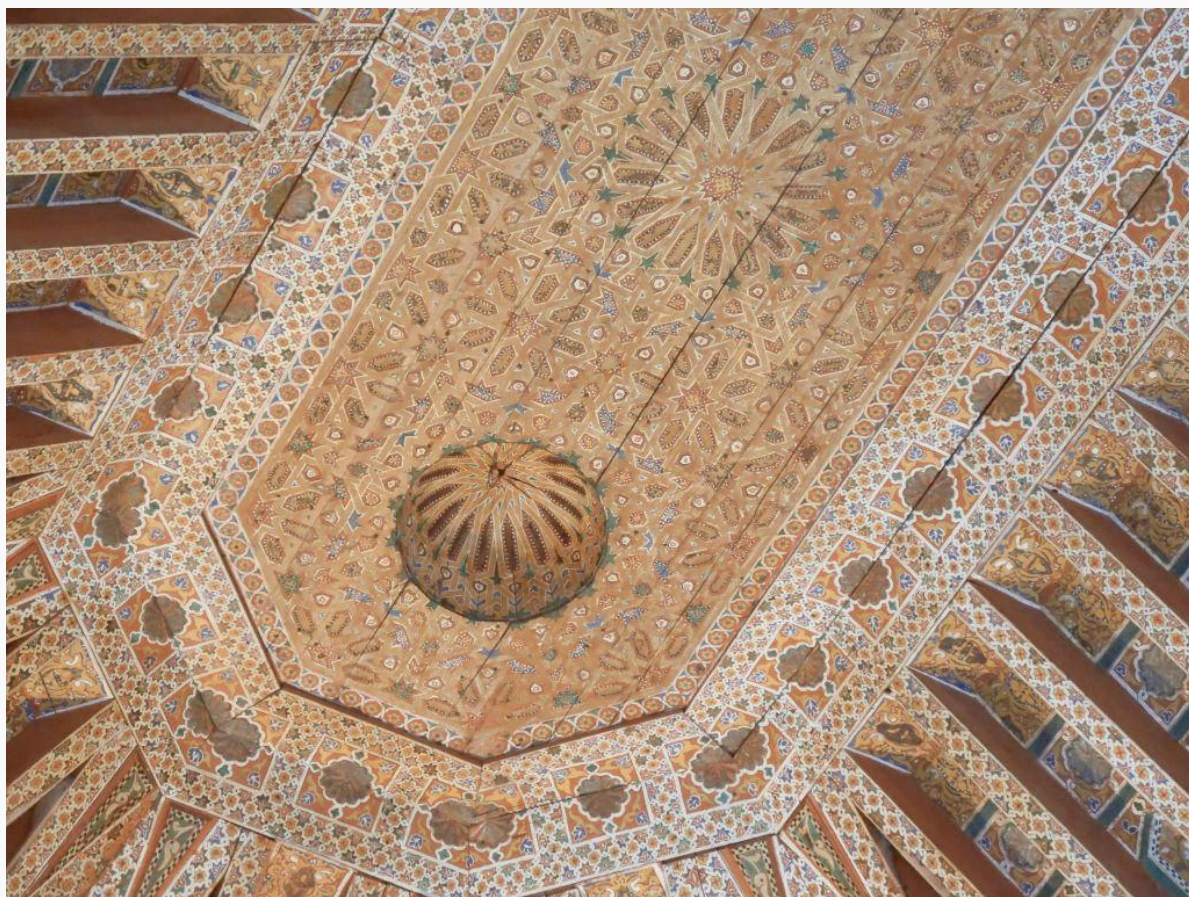
Der um 1900 erbaute Palast mit mehreren Gebäuden und Gärten war Sitz des Grosswesirs Bou Ahmed, der um die Jahrhundertwende an Stelle des jungen Sultans Abd El Aziz regierte. Später residierte hier kurz El Glaoui und auch die französische Verwaltung war zeitweise im Bahia-Palast zu Hause. Die reichgeschmückten Innenräume demonstrieren die orientalisch-prachtentfaltete jener Zeit.



Es sind einige Touristengruppen im Bahia-Palast unterwegs. Wohl organisiert

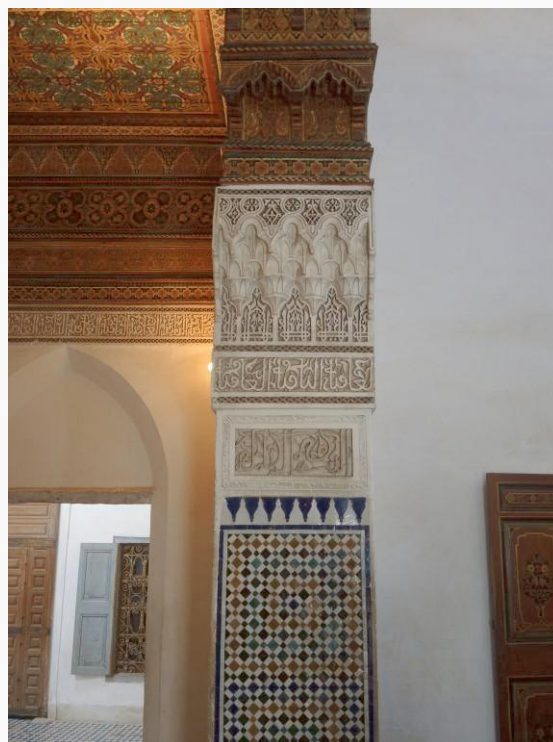


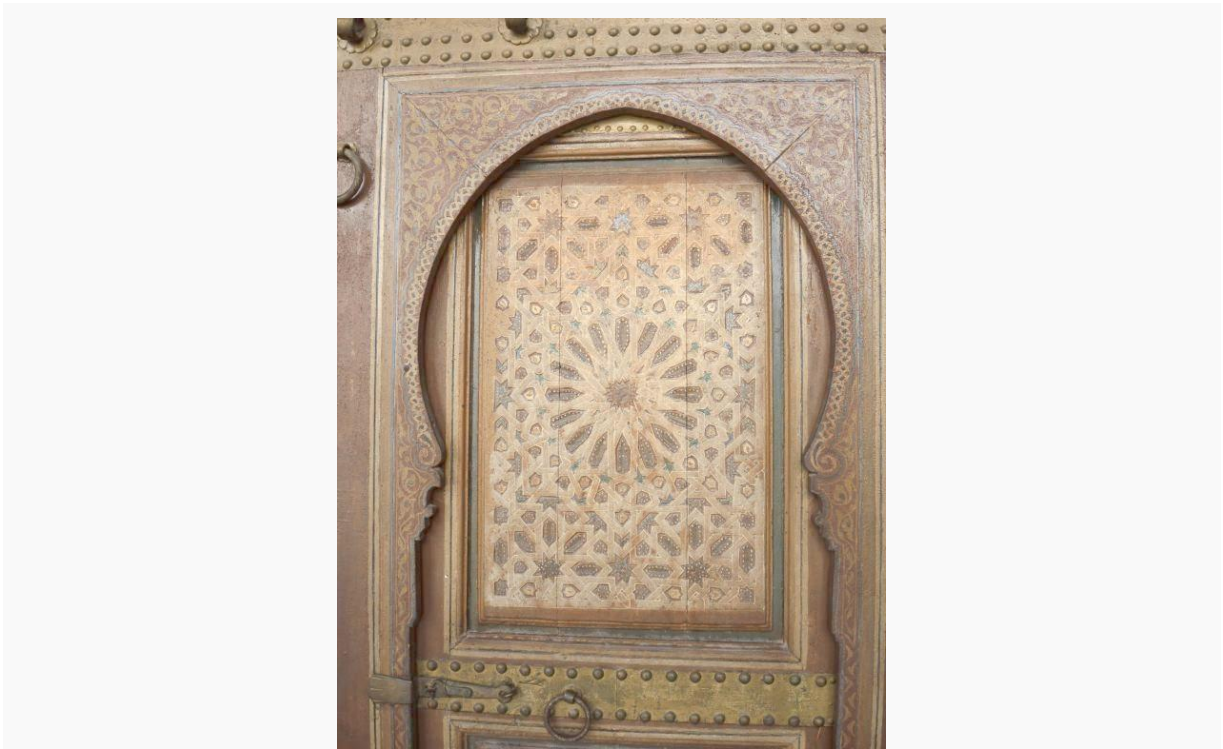
Es gibt vor allem im Deckenbereich viel zu bestaunen





Aber auch die Wände und Türen sind nicht ohne







Und erst die Böden

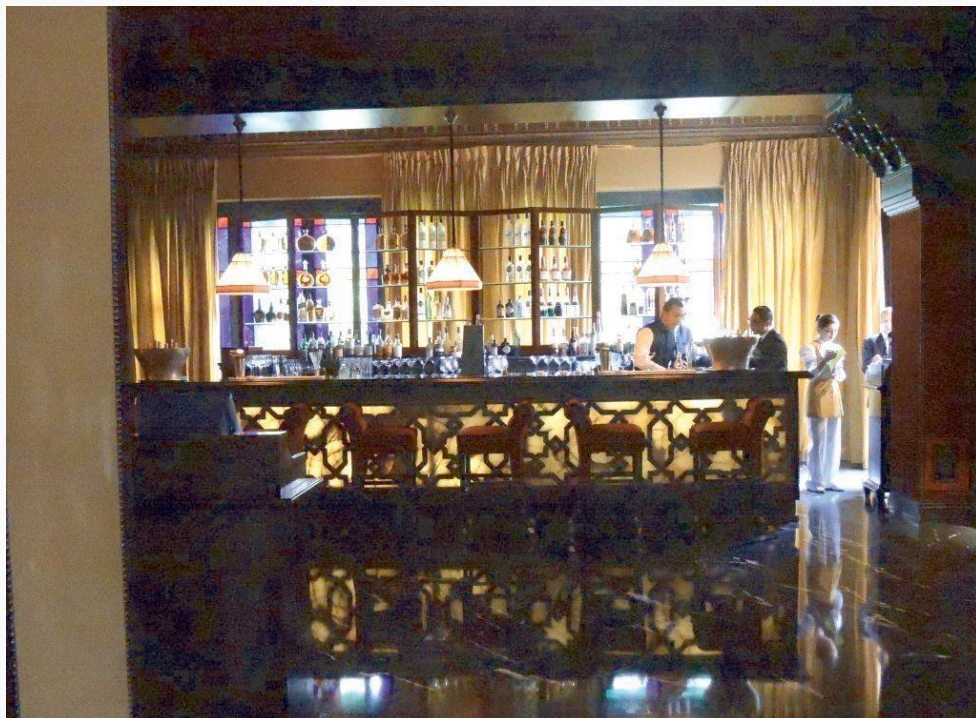


Am Nachmittag besuchen wir das Hotel Mamounia, das beste Haus am Platz. Sie empfangen hier am Nachmittag auch gewöhnliche Gäste zum Kaffee, wenn nicht gerade Celebrities anwesend sind, denen der Anblick von gewöhnlichem Volk nicht zugemutet werden kann





Auch hier orientalische Prachtentfaltung



Die Bar



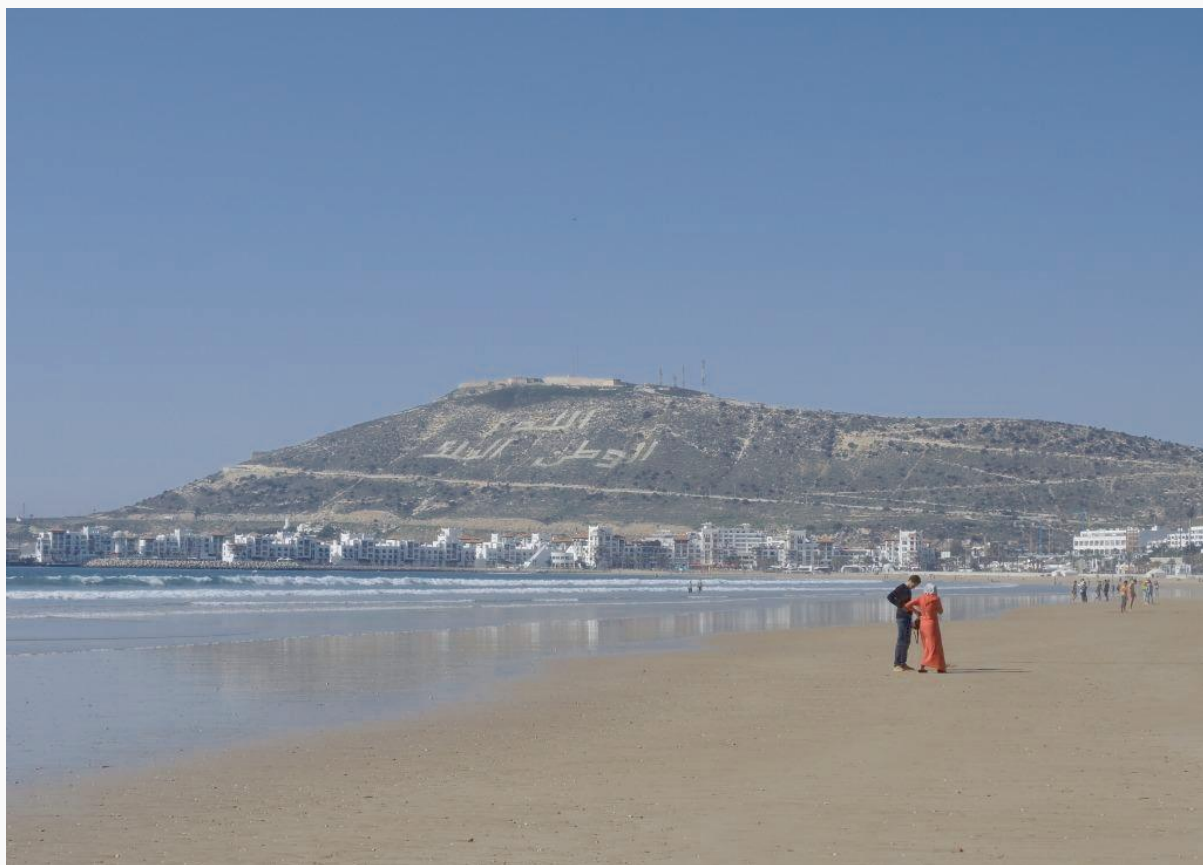
Am Abend verpflegen wir uns ganz bescheiden an den Essenständen auf dem Jemaa El Fna
Momentan sind wir in Agadir an der Sonne und machen eine Pause. A Bientôt!

Agadir



Mit Supratour-Bus von Marrakech nach Agadir





Strand am Tag



Am Abend



Und in der Nacht "Gott, Vaterland, König"





Liebling, Schätzchen



Möven auf dem Sonnensegel





Die Promenade



Nach ein paar Tagen im Hotel Omega finden wir das Agadir Beach Club Hotel, wo Regula vor elf Jahren mit Hedwig war



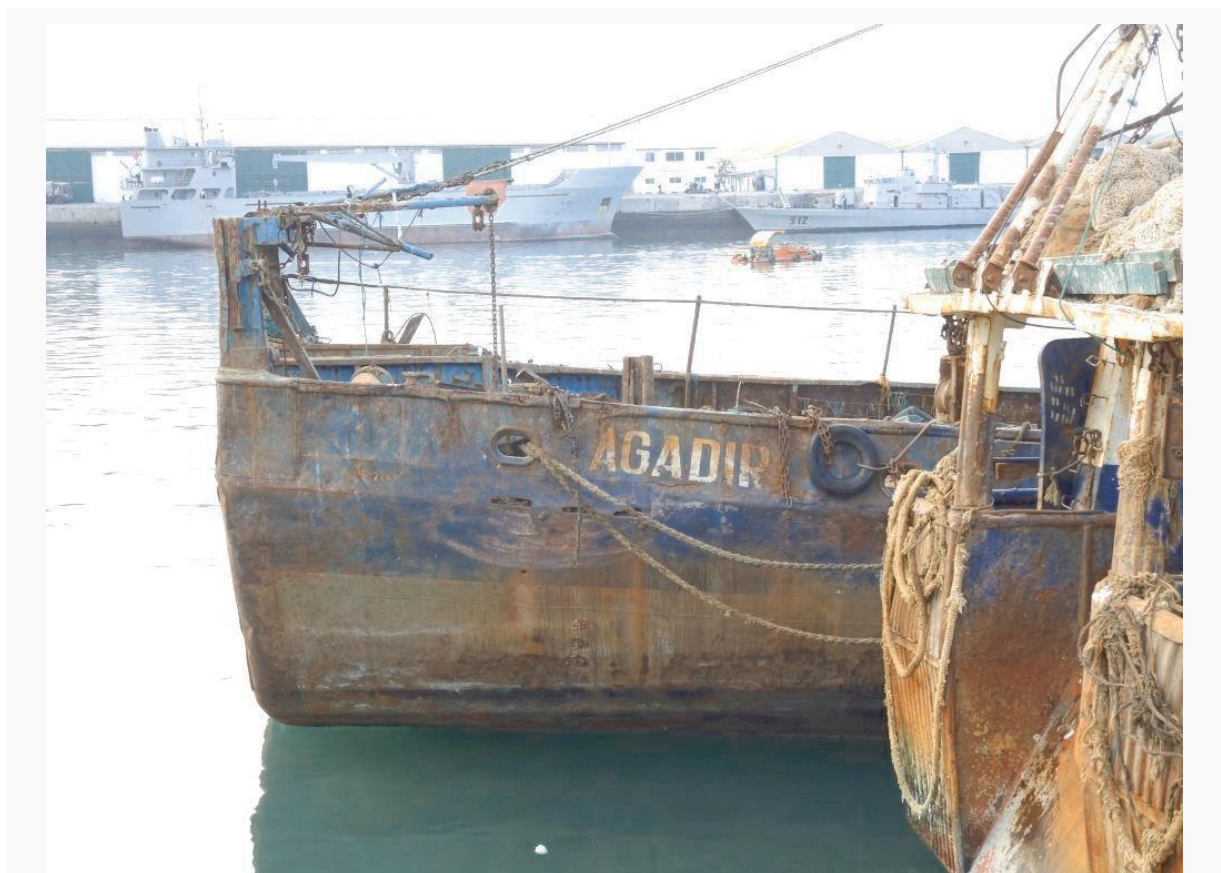
Swimming Pool wirkt etwas gross hier



Stopp!



Im Hafen von Agadir







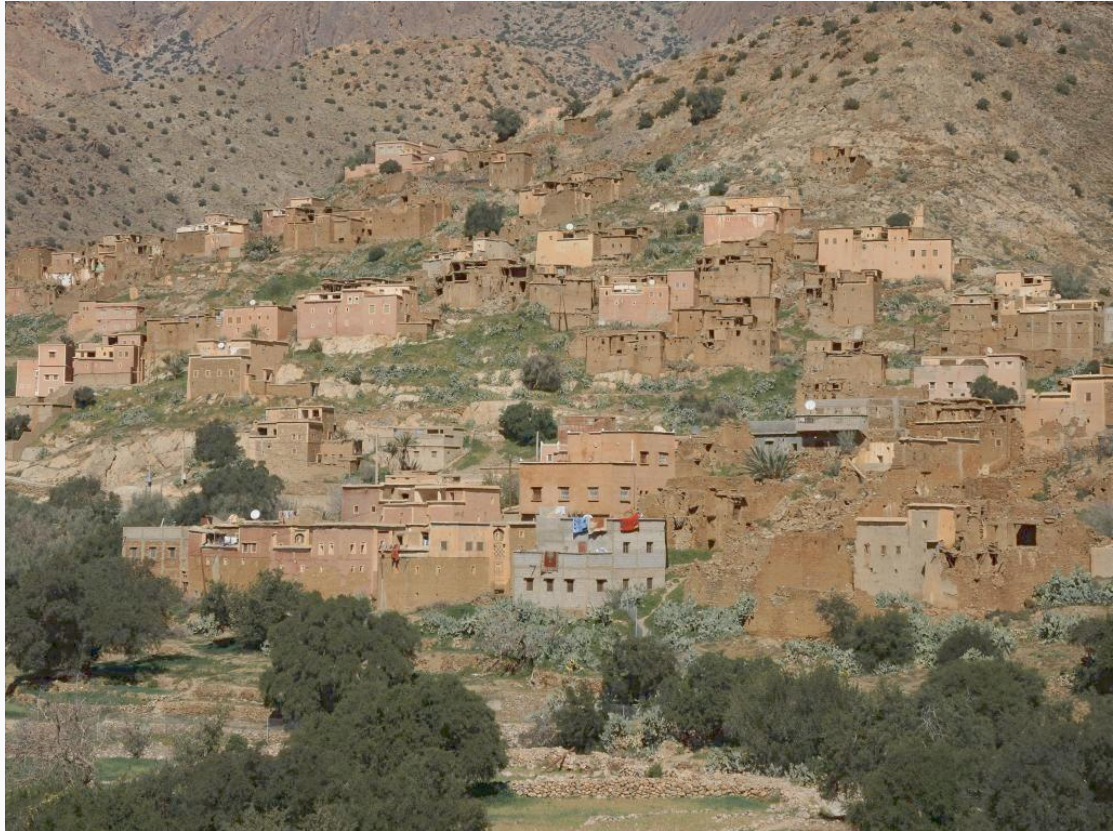
Ausflug in de Antiatlas nach Tafraoute und Tiznit. Tafraoute ist die Heimat der Ammeln, eines Berberstammes im Antiatlas. Die Ammeln sind bekannt als Gewürzhändler.



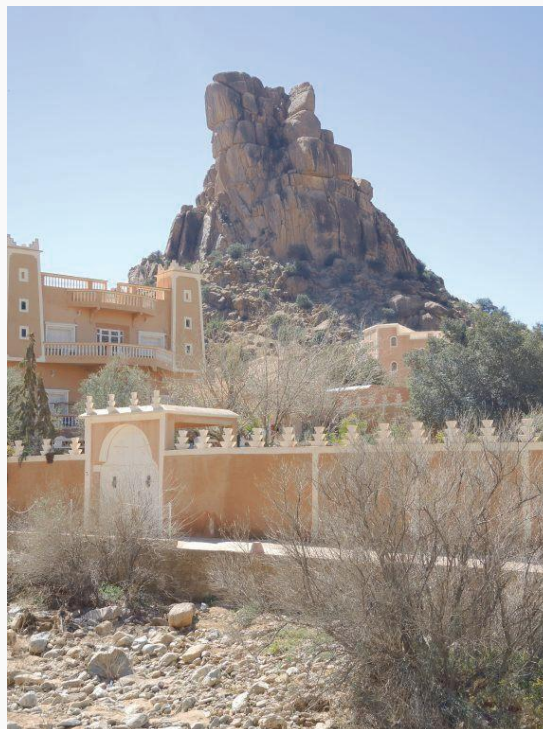
Tal der Ammeln. Blühende Mandelbäume



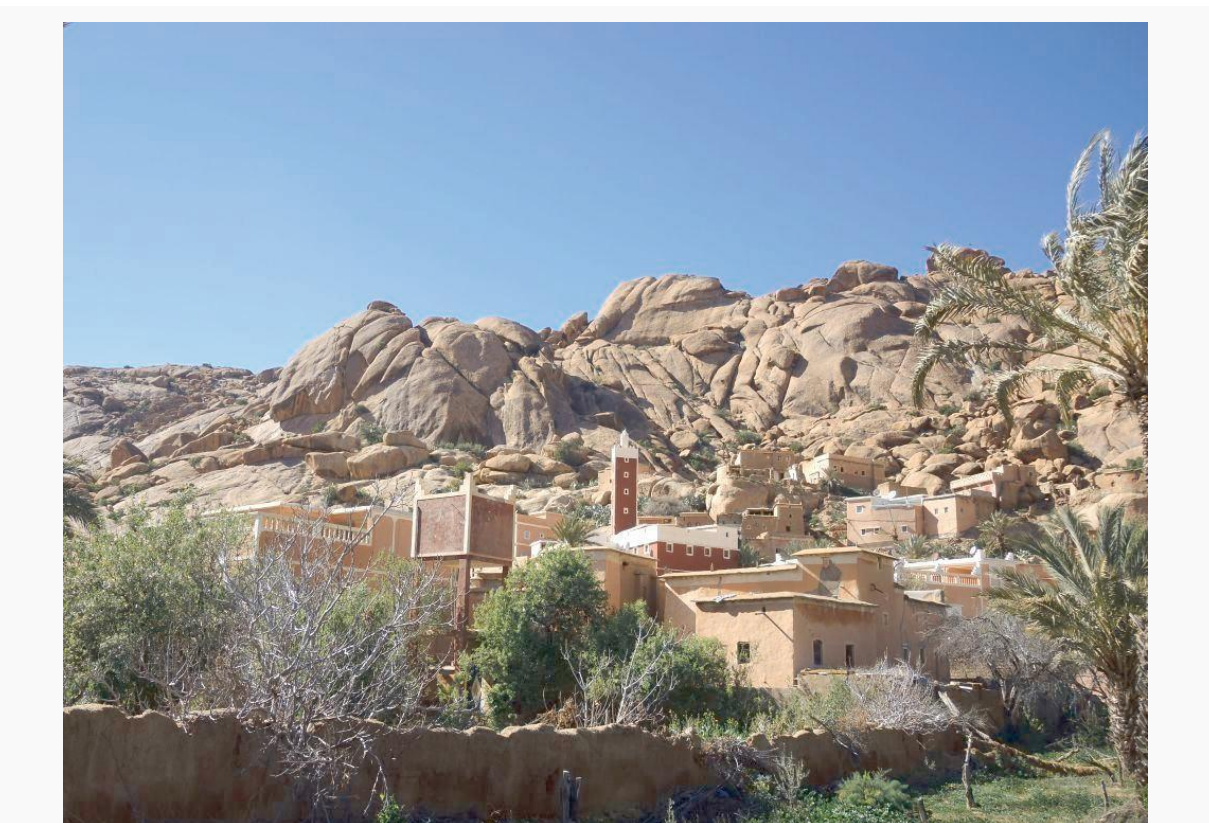
Tisourgane bei Toulit: Befestigtes Dorf mit einzelnen Speicherkammern (Agadire). Hier wohnen sieben Familien



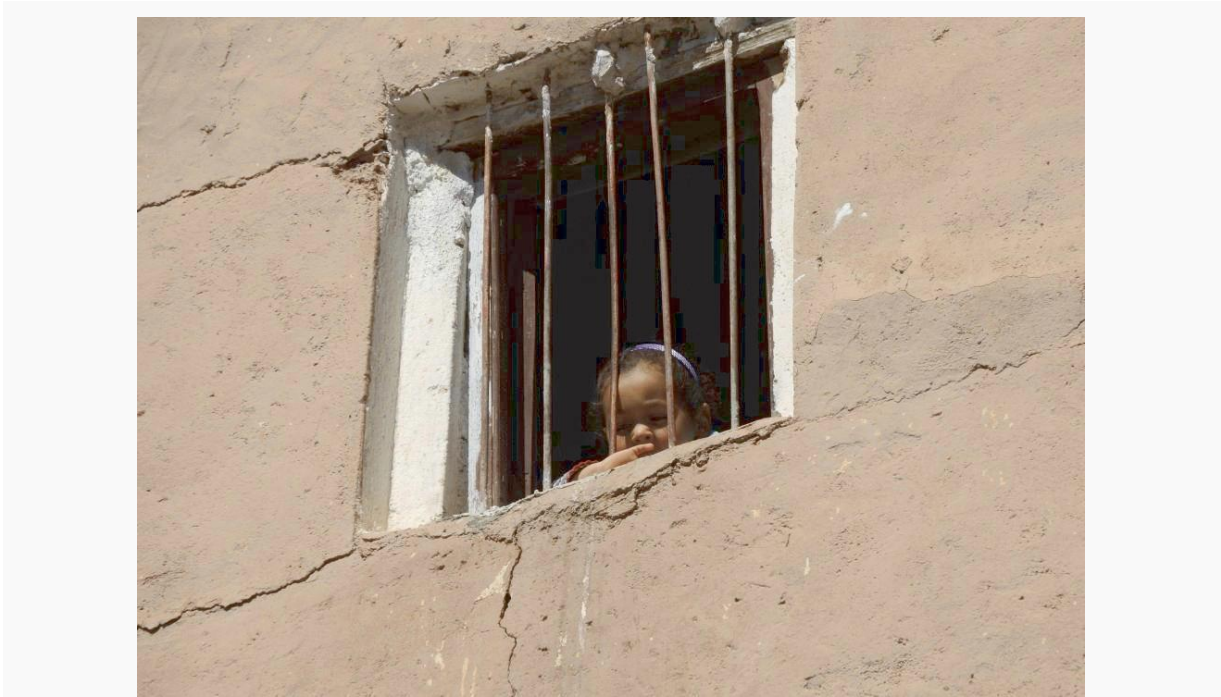
Häuser aus Lehmziegeln



Diese Häuser sind nicht in traditioneller Weise mit Lehmziegeln gebaut, aber dennoch mit den typischen weissen Umrandungen







Die traditionell gebauten Lehmhäuser schützen vor Hitze und Kälte, müssen aber alle drei Jahre stark ausgebessert werden oder sie zerfallen



Regula übersetzt dem Fahrer den Beipackzettel eines Medikamentes



Hauptgebiet der Arganbäume



Die olivengrossen Früchte sind auch bei Ziegen beliebt. Sie klettern auf Bäume und fressen die äussere Schale der Früchte und spucken die Kerne wieder aus. Das im Kern enthaltene Öl wird dadurch nicht geschädigt



An den gelben Früchten sieht man, dass der Baum reichlich Wasser zur Verfügung hat

Ouarzazate



Busbahnhof in Agadir



Busfahrt nach Ouarzazate



Die Billette haben wir bereits vor ein paar Tagen gekauft und konnten so zwei Plätze zu vorderst rechts reservieren



Schon bald tauchen die ersten Schneeberge auf, hier sogar der höchste Berg Marokkos, der Jabal Toubkal im Hohen Atlas, 4167 m. Wegen der grossen Niederschläge im Vorjahr liegt ausserordentlich viel Schnee



Wegen den Unwettern mit Überschwemmungen im November 2014 wurden viele Strassen beschädigt



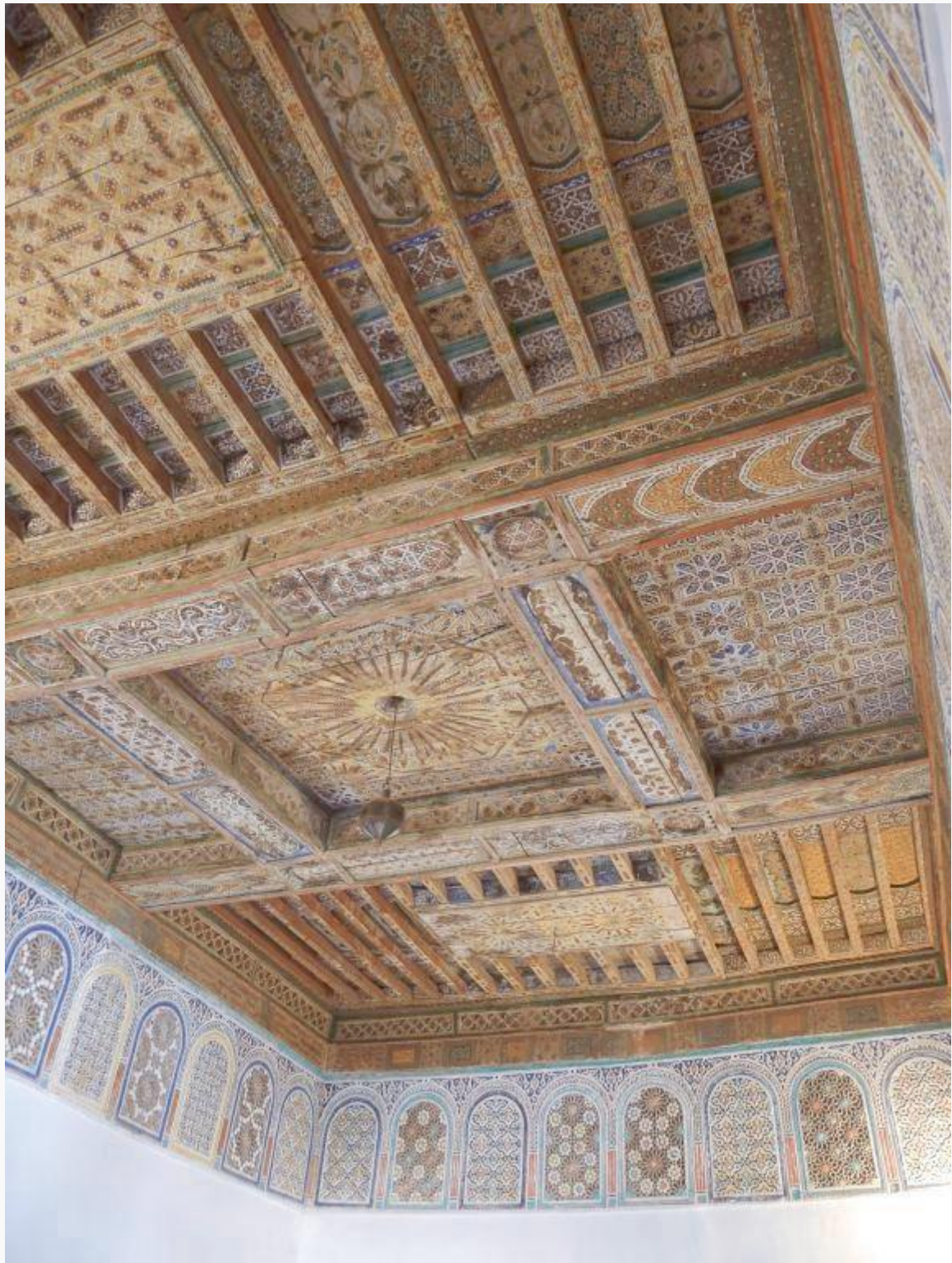
Nach sechs Stunden Ankunft in Ouarzazate. Hier unser romantischer Hotelgarten, inmitten der Stadt eine Oase der Ruhe. Da Ouarzazate über 1100 Meter hoch liegt, ist es kühl und der Pool nur zum Anschauen



Besuch der Kasbah Taourirt



Innenhof



Decke



Decke aus Bambus



Ouarzazate ist eine Filmstadt. Besuch des Filmmuseums. Hier ein Filmprojektor aus dem Jahr 1919



Eine Kamera aus der Schweiz, Paillard-Bolex



Kulisse



Nicht aus Stein – trotzdem mit Gewicht

Atlas (griechisch Ἀτλας, *Träger*) ist in der griechischen Mythologie ein Titan, der das Himmelsgewölbe am westlichsten Punkt der damals bekannten Welt stützte. Er ist somit auch die Personifizierung des Atlasgebirges.



Atlas-Filmstudio mit integriertem Hotel Oskar



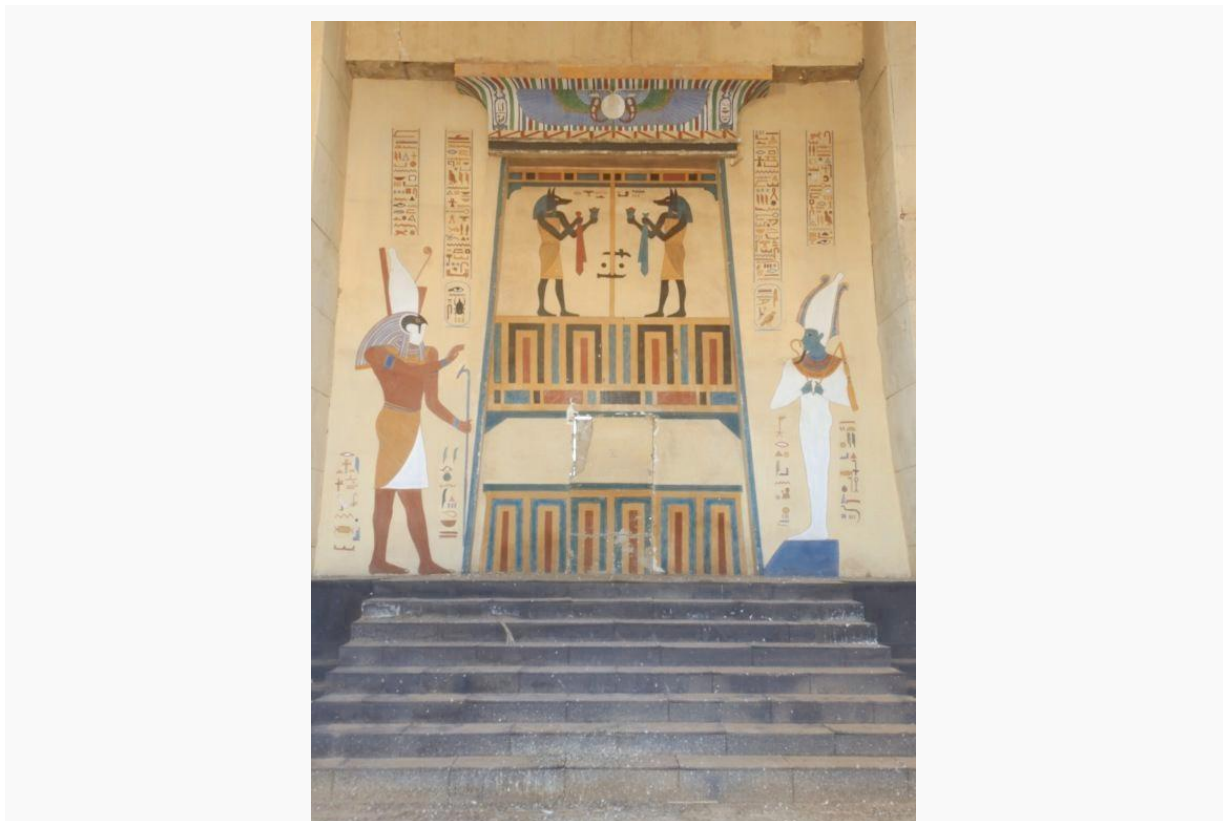
Beim Eingang



Als letztes wurde bis Dezember 2014 der Film Tutanchamun gedreht









Wurfmaschinen



Und noch eine chinesische Kulisse

Ait Ben Haddou



Ait Ben Haddou liegt ca. zwanzig Kilometer ausserhalb Ouarzazate. Verschiedene Wege führen hin



Der einfachere ist über die Brücke



Kasbahkomplex Ait Ben Haddou







Die Gebäude müssen dauernd erneuert werden





Hier wurden die Arena-Szenen des Films “Gladiator” gedreht





Auf dem Rückweg von Ait Ben Haddou nach Ouarzazate





Nochmals ein Sandsturm, zum Glück etwas weiter weg

Dratal

Unterwegs im Dratal – Ouarzazate, Zagora



Der Fluss Dra



Markante Berge, dem Fluss entlang Oasen



“Tajine”-Berg



Dattelpalmenhain bei Agdz



Kasbah Ouled Othmane



Innenhof



Der Chef hier hatte zwei Frauen, eine arabische und eine berberische, damit seine Akzeptanz im Tal bei beiden Volksgruppen erleichtert wurde. Beide Frauen hatten ihre eigene Küche



Der Chef war Arbeitgeber für alle, die rund um die Kasbah lebten (wahrscheinlich vergleichbar den Fürstenhäusern in Europa, wenn auch weniger vornehm). Gearbeitet wurde in den Dattelhainen und auf den Feldern

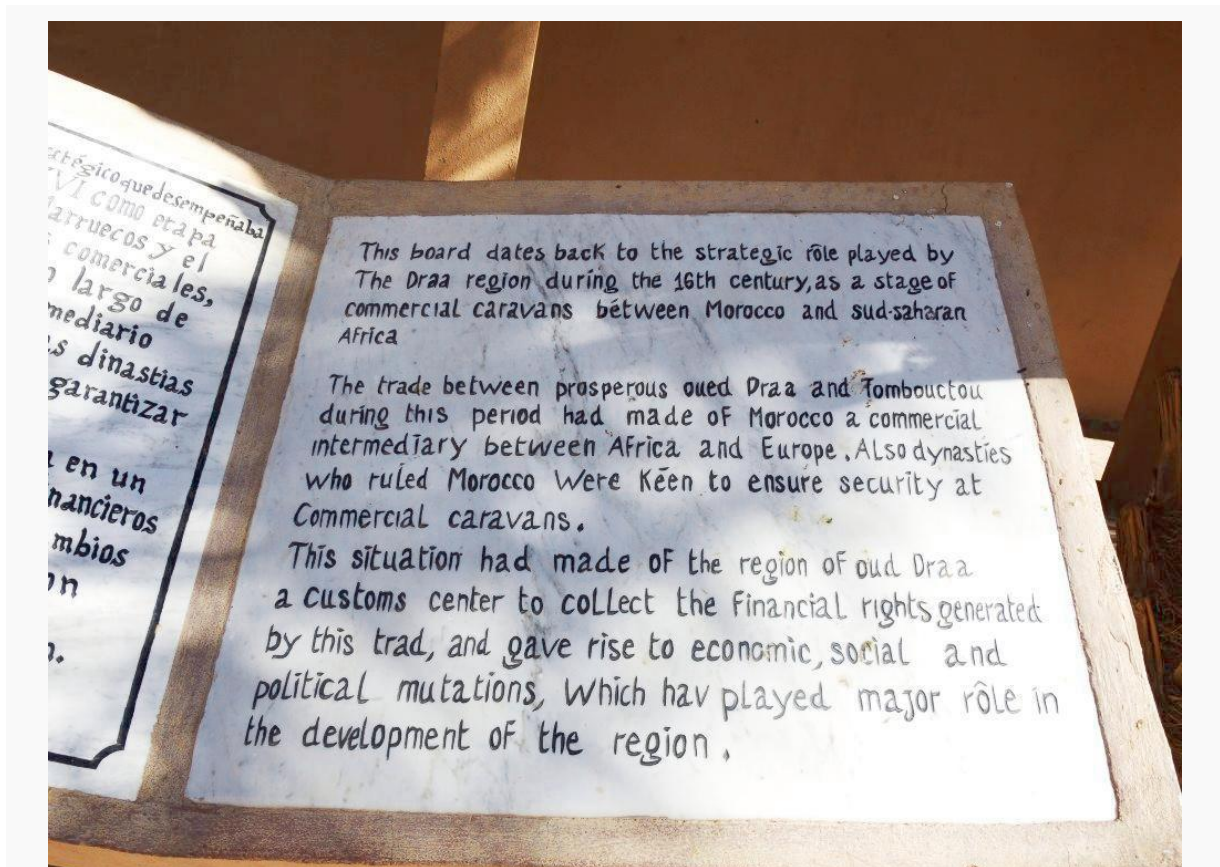




Der Esel hat etwas verloren



Zagora – der tausendfach fotografierte Wegweiser aus alten Zeiten



Auf Empfehlung wollen wir das Dorf Nisrate besuchen. Diese Wegweiser führt aber nicht ans gewünschte Ziel



Die Naturstrasse wird immer schlechter und wir gehen zu Fuss weiter



In einer Dratal-Oase:



Schliesslich kehren wir um und folgen dem nächsten Wegweiser und finden Nisrate



Das Dorf droht unter den Dünen zu verschwinden



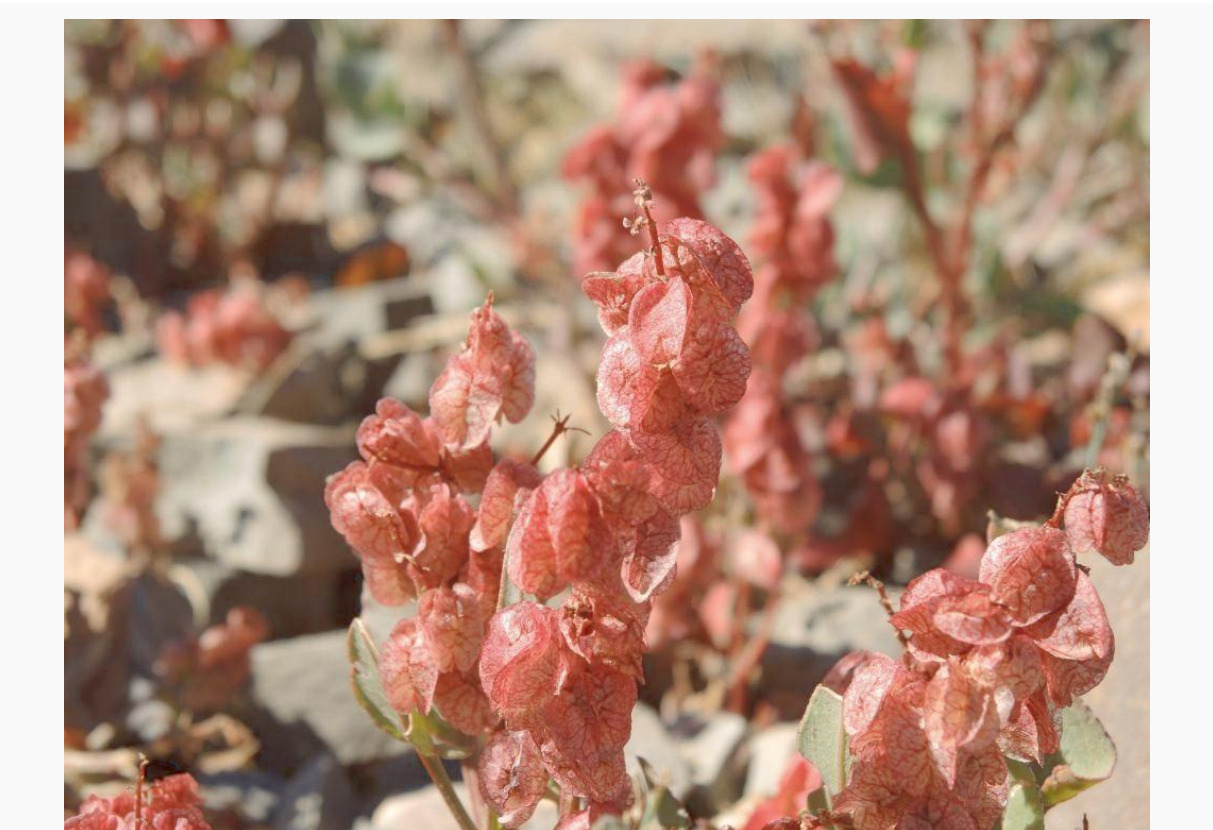
Zum Teil schon verlassen und am Zerfallen





Blumen am Rand der Sahara









Sahara Sky Hotel



Das Hotel Sahara Sky. Je nach den zu erwartenden Gästen wir die entsprechende Fahne gehisst



Wir sind nicht die einzigen Gäste. Auf dem Parkplatz zeigen sich die markanten Unterschiede. Es gibt die Subgruppe jener mit den Mobilhomes. Gleich zwei davon sind so gross, dass sie noch einen PW mitführen können, hier auf dem Anhänger, beim anderen Exemplar ist ein Smart im Mobilhome quasi in der Garage.



Das Spezielle am Hotel ist aber, dass es auch ein privates Observatorium ist und den Gästen die Möglichkeit geboten wird Sterne zu beobachten



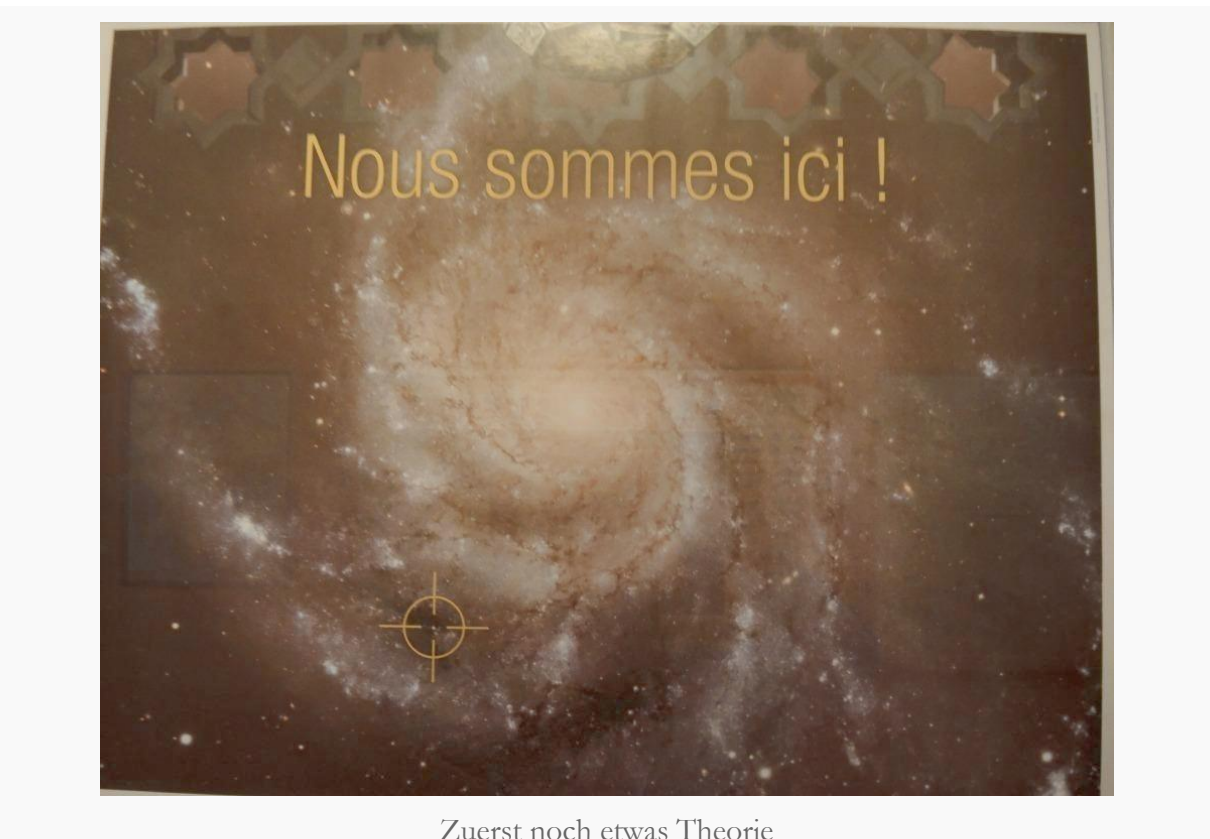
Aber zuerst noch etwas in die Umgebung...



Skarabäuskäfer

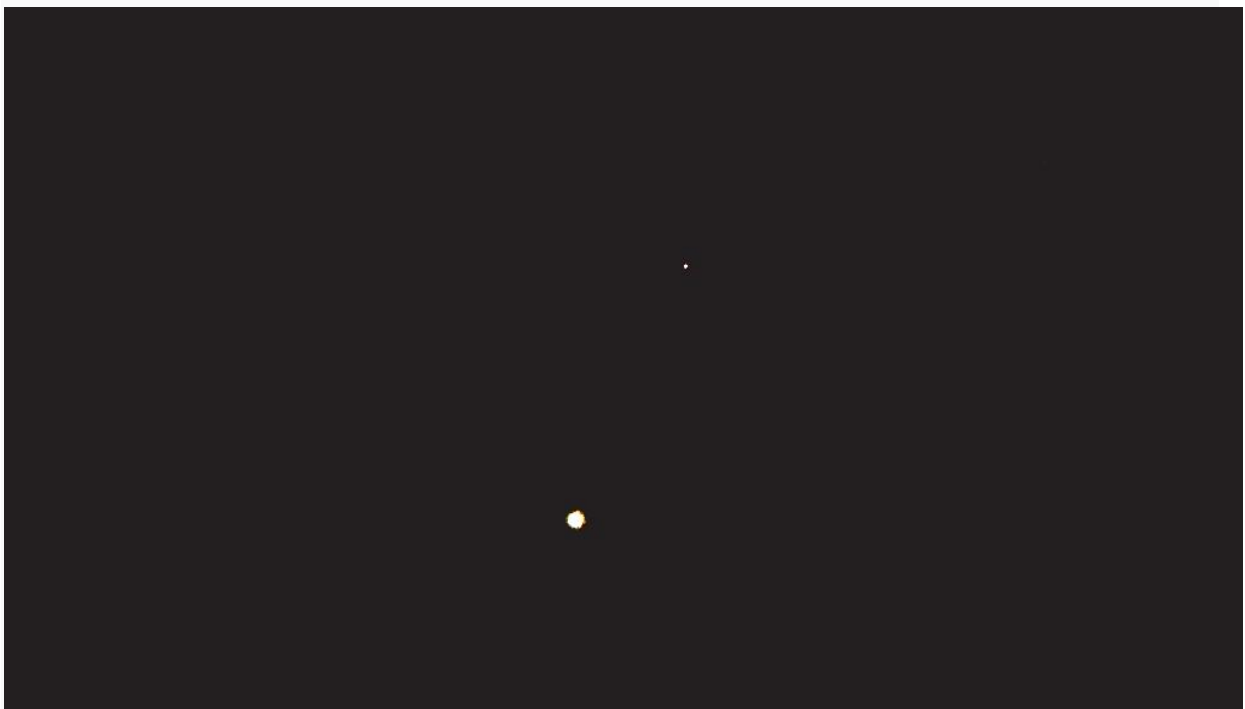


Mehrere Teleskope stehen auf dem Dach





Durch die Teleskope konnten wir leider nicht fotografieren, aber wir haben erste Versuche gemacht Himmelskörper aufzunehmen



Venus (oben) und Mars



Sternbild Grosser Wagen (Teil des Grossen Bären)



Sternbild Orion

Dadestal

Wieder ausgehend von Ouarzazate reisen wir durch das Dadestal nach Boumalne





Das Dadestan wird auch Route des Kasbashs genannt



Hier im Tal lag vor einer Woche noch Schnee, deshalb führt der Dades-Fluss viel Wasser

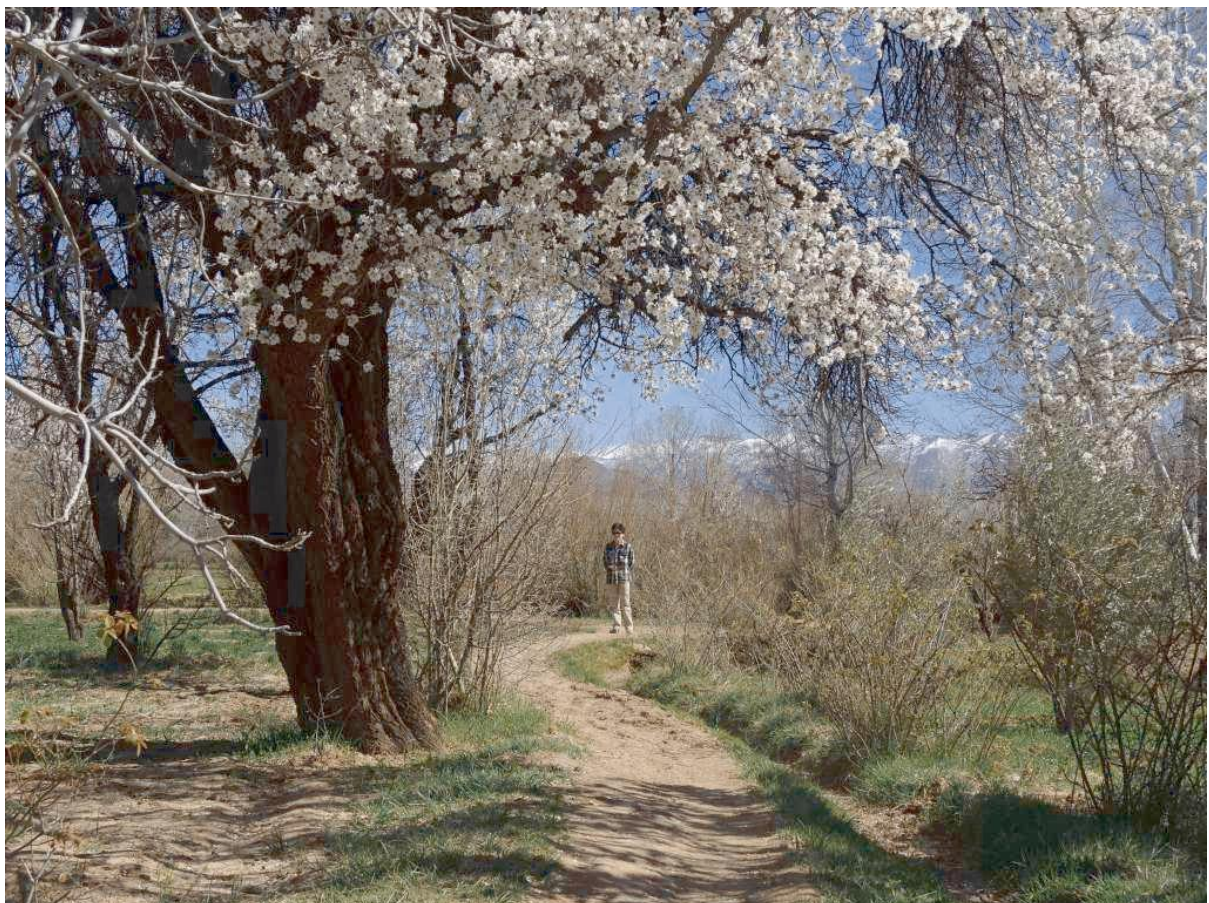


Die höchsten Berge im Atlas sind über 4000m hoch



Wir können einen Spaziergang durch die Mandelbäume machen











Dadesschlucht



Unser Hotel im Kasbah-Stil



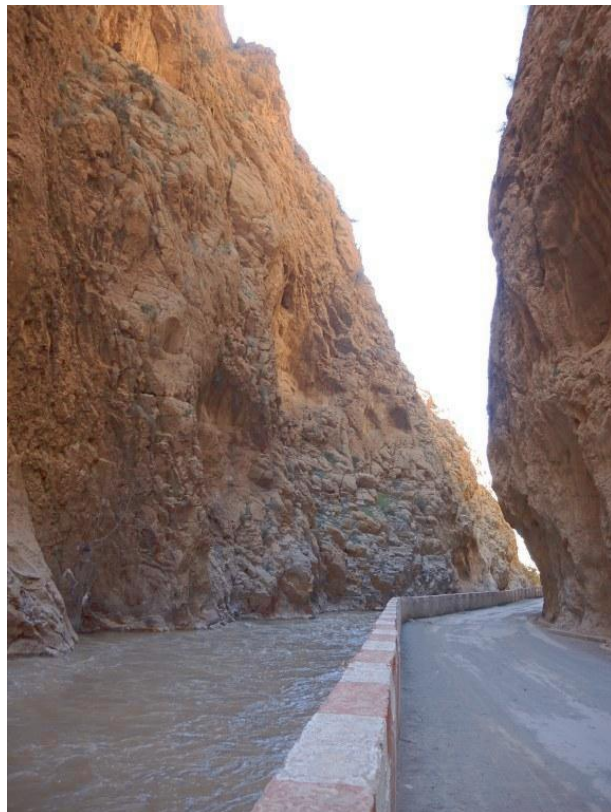
Am Morgen verabschieden wir uns von Inka und Alex, mit denen wir bereits im Sahara Sky-Hotel eine sehr angenehme gemeinsame Zeit verbracht hatten



Noch eines der Hotels im Kasbah-Stil. Beschriftung oben in der Berbersprache Tamazirht



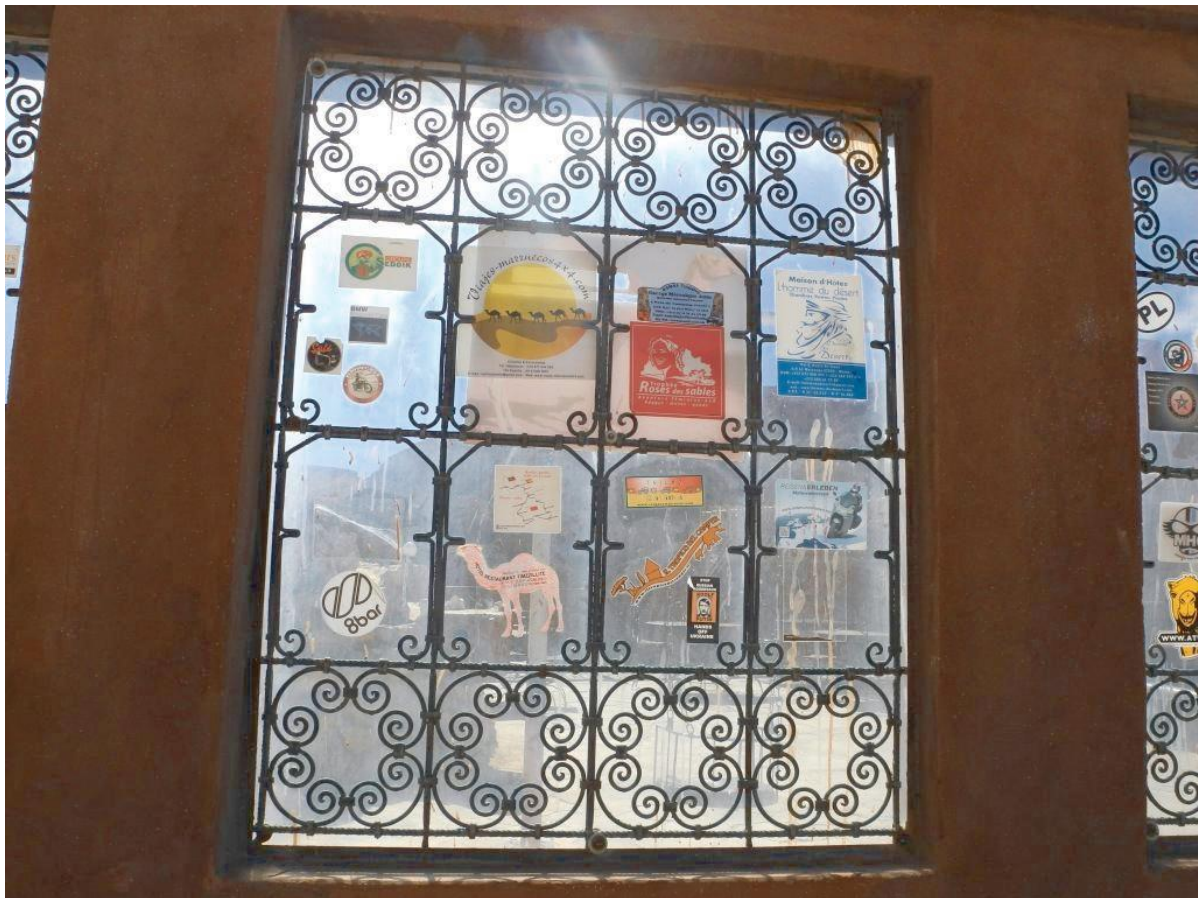


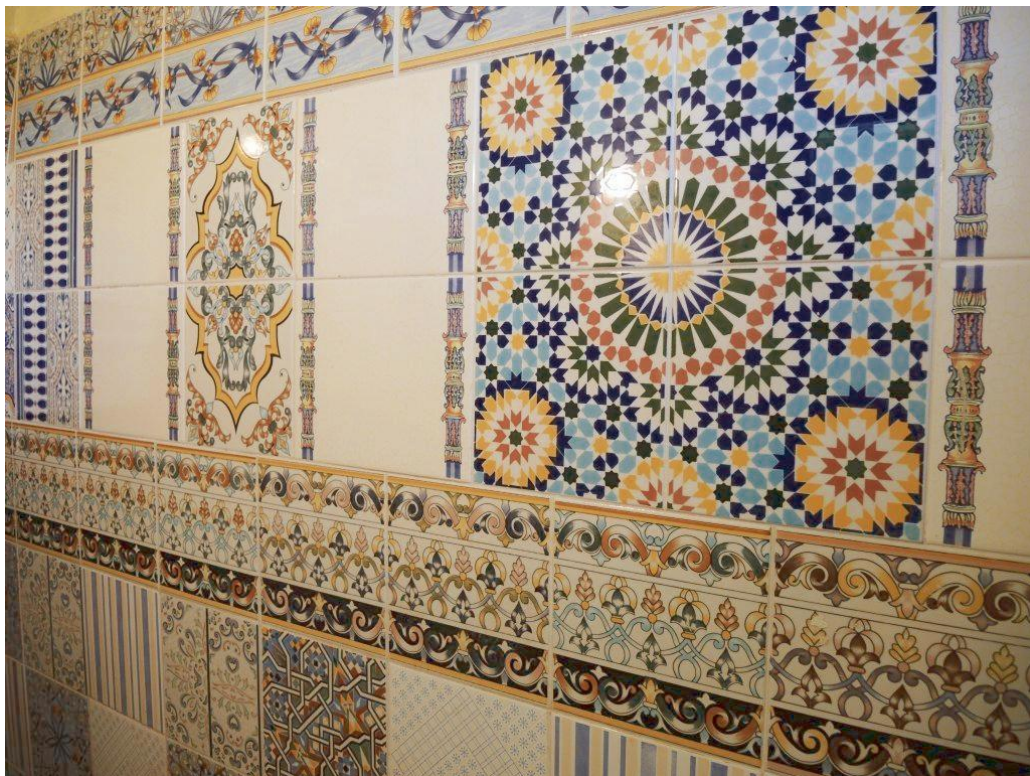




Unser Mietautöli für sieben Tage

Ausflugsrestaurant über der Schlucht

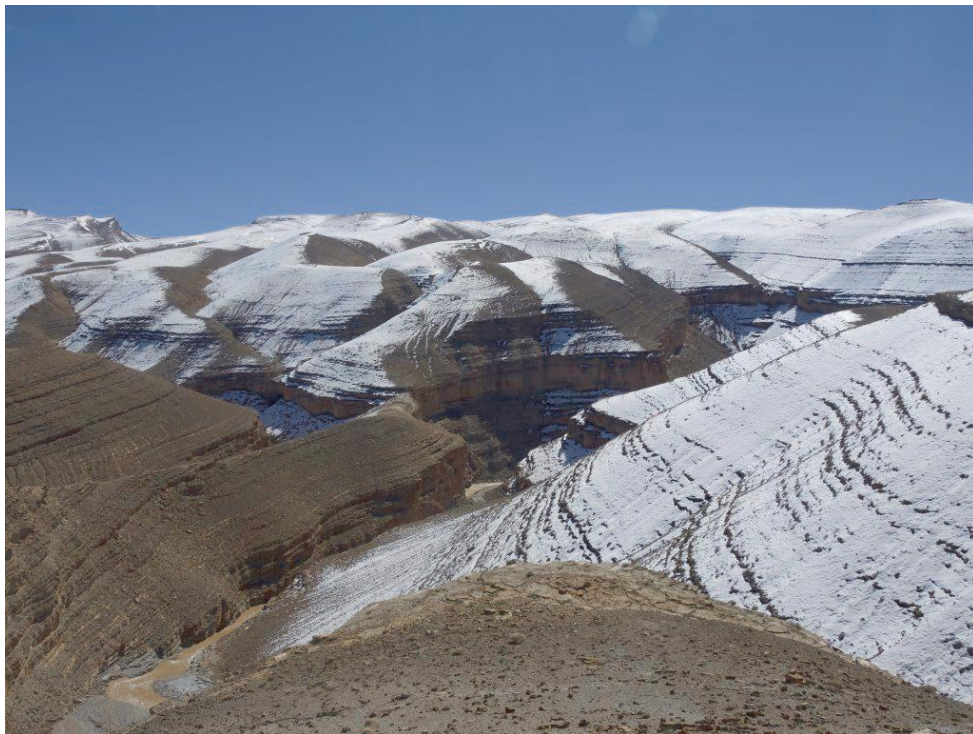
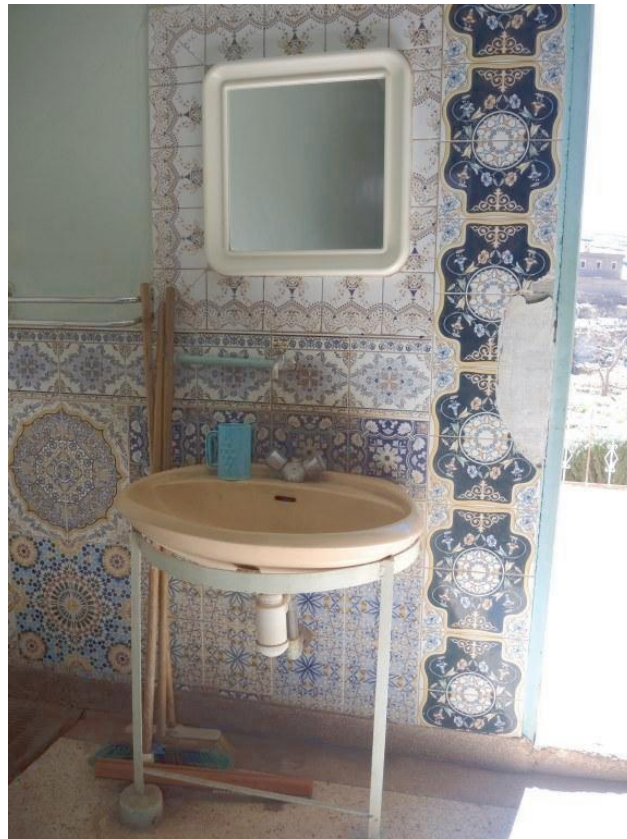




Jetzt haben wir die ultimative Idee für unser neues Badezimmer gefunden



Also ernsthaft, die Kacheln sind wunderschön, wahrscheinlich Restposten, aber gerade dadurch originell



Weiterfahrt nach Msemrir (2 800m), den Endpunkt unserer Fahrt. Von hier geht es nicht mehr weiter, wegen Schnee und schlechten Strassen. Die Aussicht ist fantastisch



Rückfahrt von Boumalne nach Ouarzazate



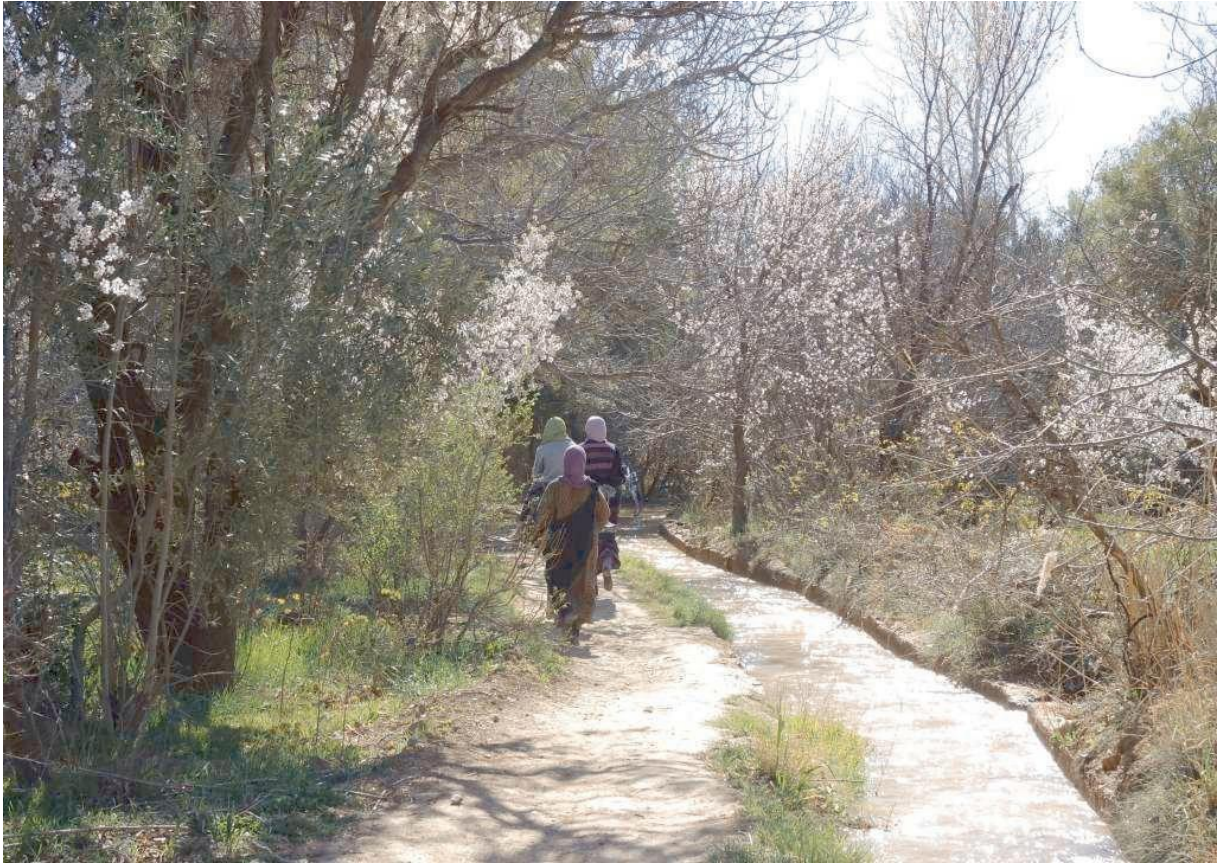
Boumalne de Dades auf 1586m Höhe



Kasbah-Ruinen





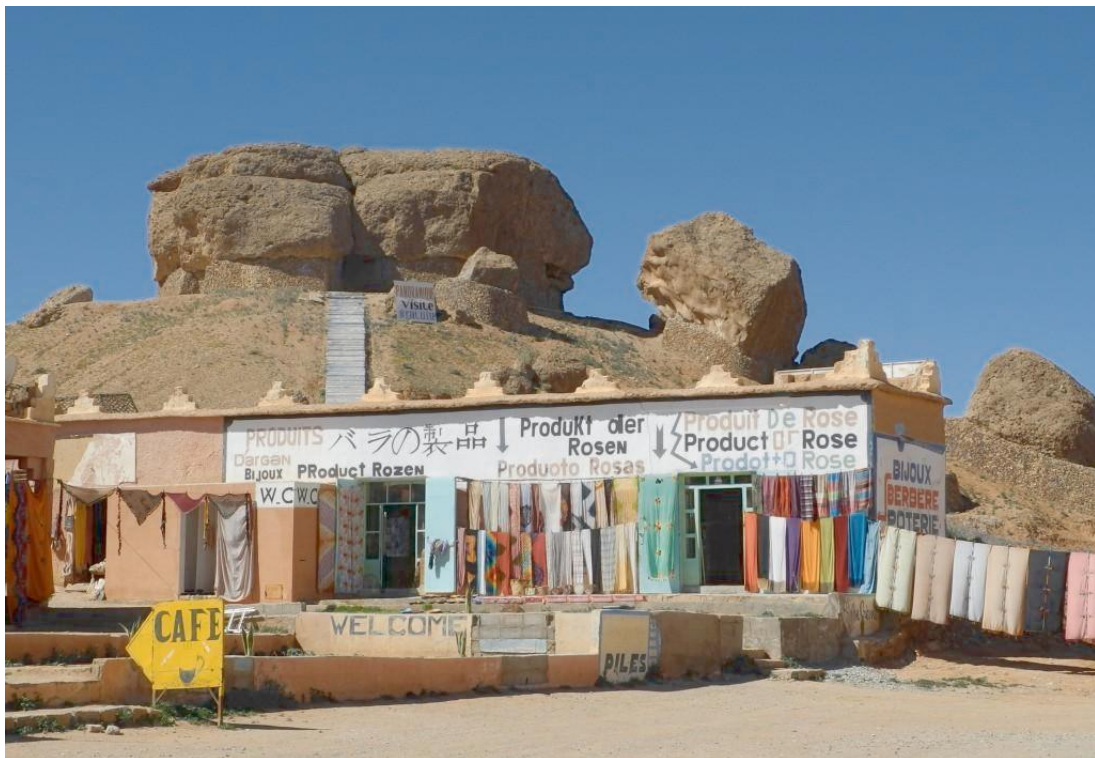


Und nochmals Gärten





Bewässerung



Shopping von Mandelöl-, Argan- und Rosenprodukten



Die Verkäuferin Fatima freut sich, dass Regula sagt: «Frauen kaufen am besten bei Frauen ein» und umarmt sie gleich (Ernst ist dabei unbeteiligter Zuschauer). Frauen in Marokko arbeiten häufig im Hintergrund und haben kaum Kundenkontakt



Wir kaufen ein paar CDs mit Berbermusik und erfahren dabei Interessantes über diese Volksgruppen, deren Musik und politische Bewegung (offenbar wird Kritik am arabisch dominierten Staat geduldet)



Bank mit Bankomat



Im Salon du Thé schauen wir etwas TV – orientalische Prachtentfaltung



In der Sendung geht es um Drohnen

Marrakesch III

Wir fahren von Ouarzazate mit dem CTM-Bus über den Atlas zurück nach Marrakesch





der zweithöchste Berg Marokkos, der Ighil M'Goun mit 4071m



Die Landschaft über den Atlas ist vielfältig



Die Passhöhe ist erreicht, der 2260m hohe Tizi n'Tichka- Pass





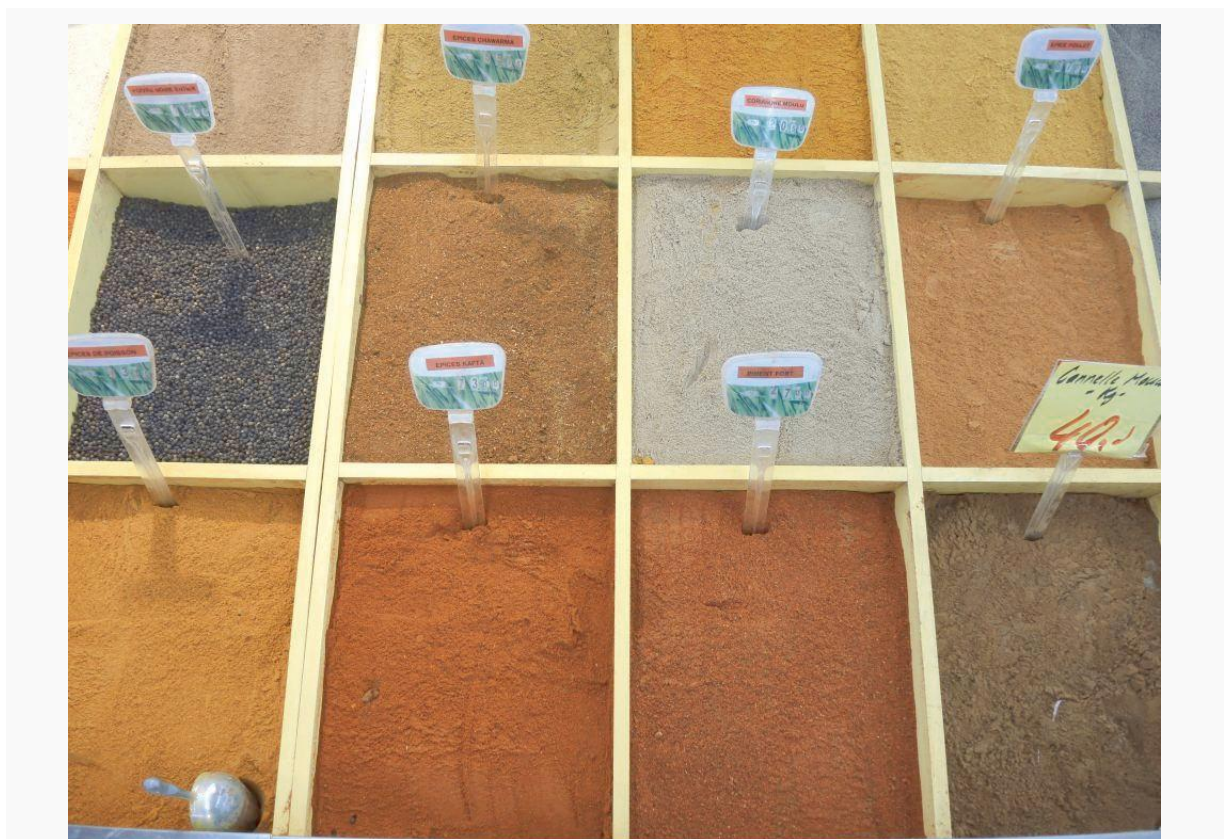




Und in der Ferne sehen wir den höchsten Berg Marokkos, den Jebel Toubkal 4165m

Wieder in Marrakesch. Heute ist unser zweitletzter Tag in Marokko. Wir fahren mit dem Bus noch in den Super Marché Marjane um Gewürze einzukaufen und zu sehen, was es sonst noch so gibt







Hülsenfrüchte



Teigwaren

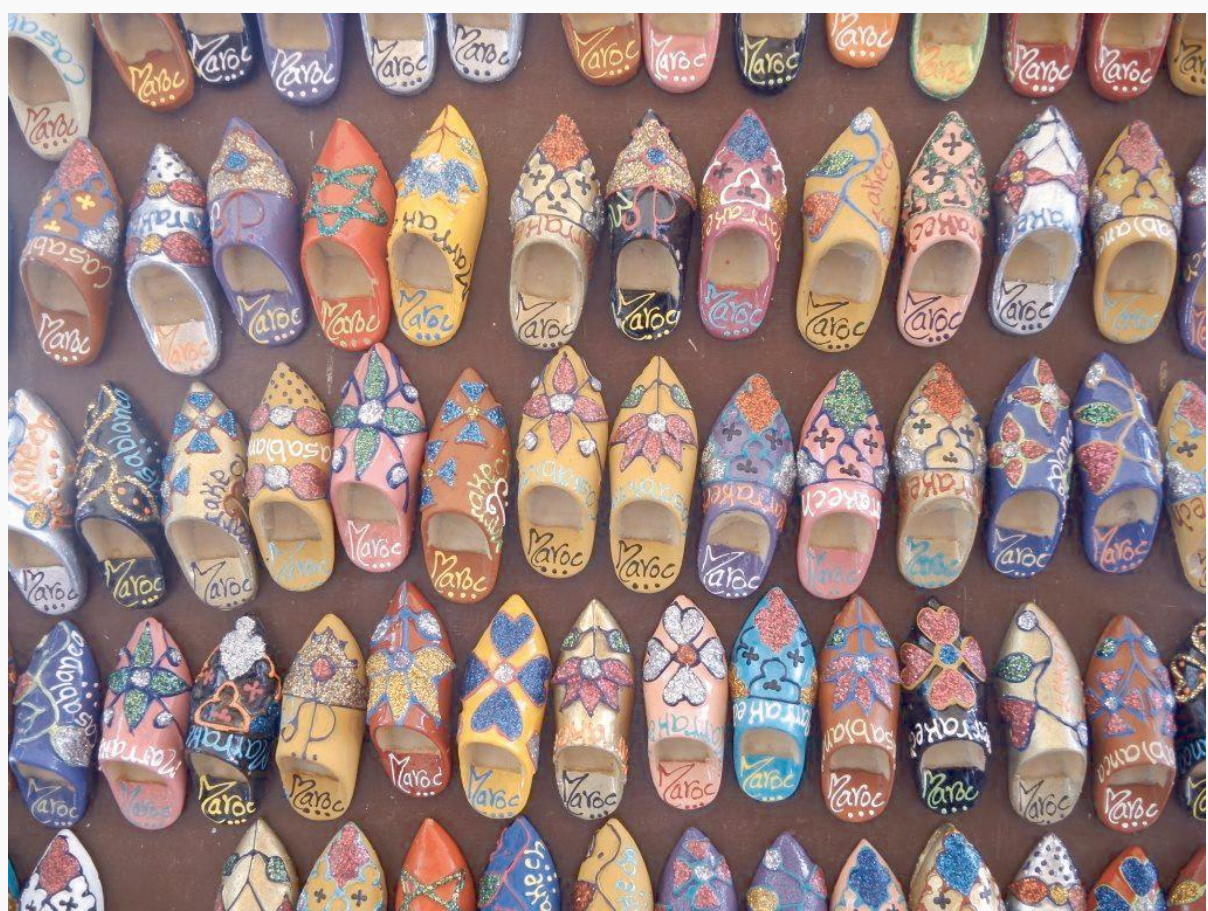


und weitere Artikel

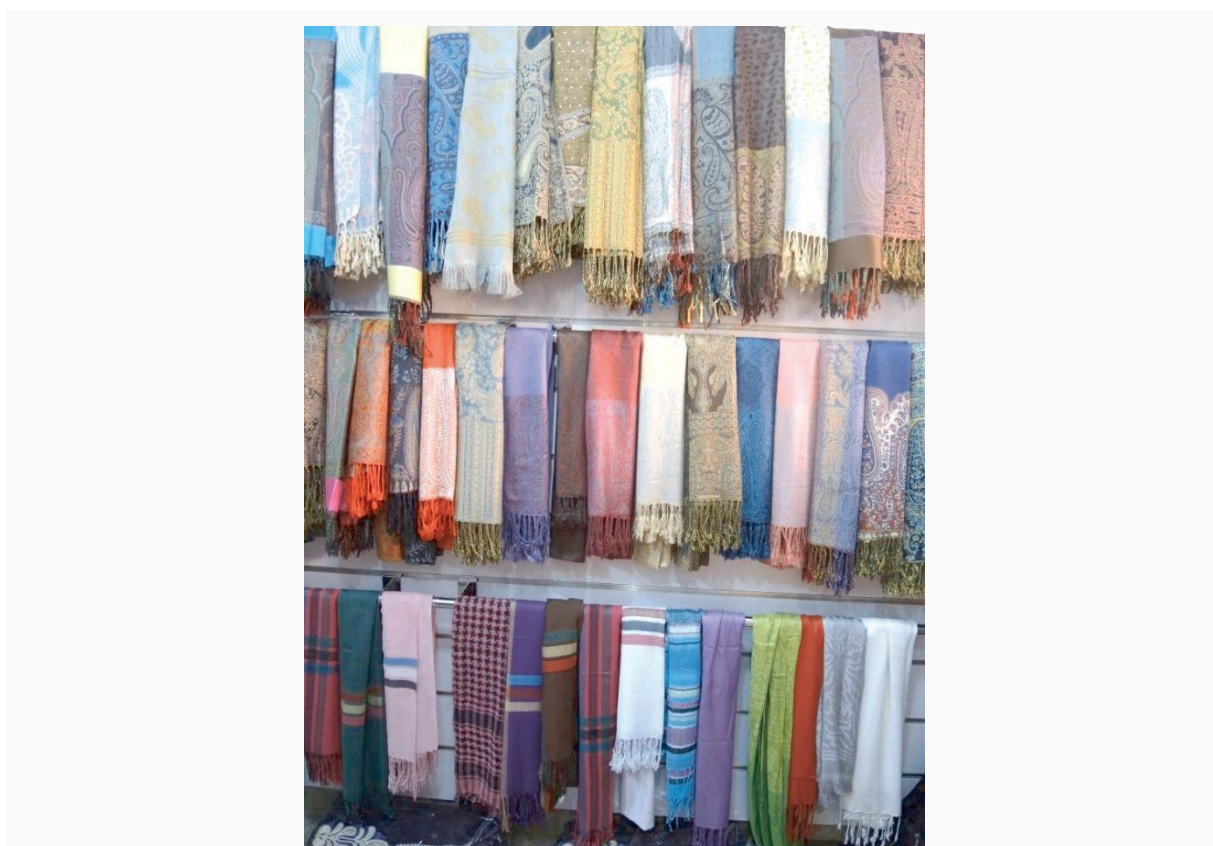




Wir besuchen auch noch das letzte Mal das Ensemble Artisanal









Am Abend gehen wir noch in die Menara-Gärten mit den Atlasbergen im Hintergrund



und das letzte Mal auf dem Jemaa el Fna zum Nachtessen. Wir begeben uns nochmals in die Fänge der sehr aktiven Akquisiteure die mit Unterstützung des gesamten Küchenpersonals zum Gaudi aller Beteiligten die Gäste in ihre Restaurants lotsen. Am Stand Nr. 42 gibt es feine Tajine

Bis zum nächsten Mal, Inshallah
Regula & Ernst

ENDE